

Progr. Nr. 141.

Siebenter Bericht

über

die Höhere Mädchenschule, das Lehrerinnen-Seminar, das Vorseminar und die Seminarübungsschule

der

Stadt Kolberg.

Schuljahr 1905-1906.

Inhalt:

Vom Direktor H. Lindner.

Inhalt.

Der Lehrplan für die Präparandinnenklasse des Lehrerinnen-Seminars (auszugsweise).

(Am 22. Mai 1905 vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium in Stettin genehmigt.)

1. Religion.

Ausgewählte epistolische Perikopen. Bilder aus der Kirchengeschichte in strenger Beschränkung auf die für die kirchliche religiöse Bildung der evangelischen Jugend unentbehrlichen Stoffe: Pflanzung und Ausbreitung der christlichen Kirche im Anschluß an die Lektüre ausgewählter Abschnitte aus der Apostelgeschichte.

A. Folgende epistolische Perikopen: 1. Petr. 2,21—25; 1. Petr. 2,11—20; Jak. 1,16—21; 1. Petr. 4,8—11; Röm. 11,33—36; 1. Joh. 4,16—21; 1. Joh. 3,13—18; 1. Petr. 5,6—11; Röm. 8,18—23; 1. Petr. 3,8—15; Röm. 6,3—11; Röm. 8,12—17; Gal. 5,25—6,10; Eph. 4,1—6; Eph. 4,22—28; Eph. 6,10—17; Phil. 3,17—21; 1. Tess. 4,13—18; Röm. 13,11—14; Röm. 15,4—13; 1. Kor. 4,1—5; Phil. 4,4—7; Tit. 2,11—14; Tit. 3,4—7; Gal. 4,1—7; Gal. 3,23—29; Röm.12,1—6; Röm. 12,17—21; Kol.3,12—17; 1. Kor. 9,24—10,5; 1. Kor. 13; 2. Kor. 6,1—10; Hebr. 9,11—15; Phil. 2,5—11.

So oft als nur möglich sollen die Schülerinnen in der heiligen Schrift wie im Gesangbuch lesen, damit sie in denselben recht heimisch werden und dieselben lieb gewinnen.

B. Die Wiederholung des Katechismus erfolgt, indem der innere Aufbau dargelegt wird. In jeder Religionsstunde wird ein Katechismusstück aufgesagt und kurz besprochen.

C. Kirchenlieder: 1. Nun laßt uns gehn; 2. Dir, dir Jehovah; 3. O daß ich tausend Zungen; 4. Fahre fort; — Wiederholt: Gelobet seist du, Jesu Christ; Jesus, meine Zuversicht; O heilger Geist. — Lebensbilder der Kirchenliederdichter: Luther, Decius, Nicolai, Fleming, die beiden Königsberger Albert und Thilo, Scheffler, Neander, Gerhardt, Neumark, Schütz, Rinkart, Gellert, Novalis, Spitta.

D. Bilder aus der Kirchengeschichte von der Gründung und Ausbreitung der christlichen Kirche im Anschluß an die Lektüre nachstehender Abschnitte aus der Apostelgeschichte:

a. In Jerusalem: Die erste christliche Gemeinde Ap. 2 (Vergl. 4,32—37; 5,1—11); die Verfolgungen der Gemeinde und der Apostel, der erste Märtyrer Ap. 3; 4,1—22; 5,12—42; 6; 7,51—59.

b. In Palästina und Syrien: Philippus Ap. 8,4—13 u. 25—40; Sauli Bekehrung Ap. 9,1—31; Petrus bekehrt den ersten Heiden Ap. 10; Antiochien, eine heidenchristliche Gemeinde Ap. 11,19—30; Jakobus Ende, Petrus aus dem Gefängnis errettet Ap. 12.

c. In Kleinasien, Griechenland und Rom: Pauli Missionsreisen Ap. 13,16—52; 17,16—34; 20,17—38; 21,15—40; 22,1—22; 23; 24,1—21; 28,17—31.

Christenverfolgungen. Augustinus. Winfried. Ansgar. Adalbert von Prag Otto vom Bamberg. Anselmus. Bernhard von Clairvaux. Tauler, Johann Huß. Die Brüder vom gemeinen Leben. Die Reformation, Luther, Melanchthon, Zwingli, Calvin. Paul Gerhardt, Francke, Zinzendorf, Oberlin, Fliedner, Wichern.

2. Deutsch.

Goethische, Schillersche, Uhlandsche Gedichte. Goethes „Iphigenie“, Schillers „Maria Stuart“ als Klassenlektüre; Lessings „Minna von Barnhelm“ als häuslicher Lesestoff. Eingehende Nachrichten über Lessings, Goethes und Schillers Leben; Klopstock im Anschluß an Lessing.

Der Zusammenhang mit der politischen Geschichte und der allgemeinen Kultur der Zeit ist überall zum Bewußtsein zu bringen, das Gebotene durch Mitteilung von Briefen, durch Bilder u. dgl. anschaulich zu gestalten. Von den persönlichen und sachlichen Mittelpunkten der literaturkundlichen Belehrung aus hat der Lehrer die ganze literarische Umgebung zu beleuchten.

Die Unterweisung in den Dichtungsformen und Dichtungsarten ist nie Selbstzweck; sie dient lediglich der Erklärung des Kunstwerks; von antiken Metren wird der Bau des deutschen Hexameters und des Distichons gelegentlich der Homerlektüre und an Beispielen aus der deutschen Spruchdichtung erörtert.

Von folgenden Gedichten („Normalstücken“) werden jedenfalls die nicht mit Sternchen versehenen gelernt.

Chamisso: Die Kreuzschau. — Goethe: Epilog zu Schillers Glocke. Der Fischer. Sprüche. „Iphigenie“, Weh dem, der fern von . . , „Iphigenie“, Vor meinen Ohren tönt . . . — * Grün: Der letzte Dichter. — * Herder: Der gerettete Jüngling. — * Klopstock: Psalm. — Körner: Aufruf. — * Lessing: Sinngedichte. — Rückert: Der Baum des Lebens. Angereihte Perlen. Vierzeilen. — Schiller: Lied von der Glocke (mit Auswahl). Epigramme. „Maria Stuart“, Eilende Wolken. — Uhland: Bertran de Born. Der Schenk von Limburg. — Die gelernten Gedichte werden durch Wiederholung befestigt.

Der literaturkundliche Unterricht stellt die anschaulich kennen gelernten Dichter historisch zusammen und verwebt das über ihr Leben und Wirken Dargebotene mit der oben verlangten ausführlichen Behandlung Lessings, Goethes, Schillers und Uhlands zu einem fortlaufenden historischen Faden. Im literaturkundlichen Unterricht können auch solche Dichter der deutschen Literatur seit Goethe besprochen werden, deren Werke in den Kanon der von allen Schülerinnen zu lesenden Bücher der Schulbibliothek aufgenommen sind.

Grammatische Wiederholungen.

Es werden 10 Aufsätze im Jahre geschrieben und verbessert, davon in jedem Vierteljahre ein Klassenaufsatz: Im Anschluß an den Unterricht oder eigenes Erlebnis; Sprichwort (entwickelnd); Beschreibung eines Bildes; freie Uebersetzung aus dem Französischen oder Englischen. Normales Höchstmaß für Hausaufsätze 7—8 Seiten.

3. Französisch.

a. Lektüre: Eine Prosaerzählung (Ausgabe von Velhagen und Klasing, Freitag etc.) ohne Fußnoten. Abwechselnd: Jules Verne, Le tour du monde oder Coppée, Pariser Skizzen und Erzählungen aus: Les vrais riches; Goncourt, Marie-Antoinette (Gärtnersche Ausgabe), oder Theuriet, La princesse verte (Rengersche Ausgabe). Hierzu kommt ein Drama: Molière, L'Avare, oder Scribe, Le verre d'eau oder Les doigts de fée.

b. Literatur: Kurze literaturgeschichtliche Notizen werden gelegentlich der Lektüre gegeben.

c. Sprechübungen in allen außer den Grammatik- und den Stunden, die ausschließlich zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten verwandt werden. Die Sprechübungen sind freie mündliche Erzählungen oder Gespräche im Anschluß an die Lektüre oder über Gegenstände und Vorkommnisse aus Schule und Leben nach Angabe und Vorbereitung durch den Lehrer. Eine Stufenfolge mündlicher Ausdrucksfähigkeit läuft vor und parallel einer gleichen Stufenfolge der freieren schriftlichen Arbeiten.

Memorierstoffe:

Béranger: Le tailleur et la fée. Chaumont: La douce étoile. V. Hugo: A une jeune fille. Lamartine: L'occident. Racine: Résignation d'Iphigénie IV, 4. Vacquerie: L'enfant.

d. Grammatik: Zusammenfassende Erörterung der Wortstellung, Syntax des Verbums, des Adverbs und der Negationen. Berücksichtigung der begrifflich noch nicht erörterten Kapitel. Vervollständigung der Lehre vom Artikel und vom Pronomen. Synonyma, idiomatische Wendungen, Gallizismen und zusammenfassende Behandlung des Satzgefüges.

Ohlert, Schulgrammatik §§ 303, 311, 313—315, 331—336. Zusammengesetzte Wörter.

e. Schriftliche Arbeiten: Diktate leichter französischer Texte, aber auch solcher, welche der Schülerin nicht bekannt sind. Schriftliche Umbildung gegebener französischer Texte in steigender Selbständigkeit; einfache Briefe.

4. Englisch.

a. Lektüre: Drei Stunden Lektüre nach Schulausgaben, z. B.: Craik, A Noble Life (Tauchnitz); Hawthorne, The Snow-Image; Dickens, Dora and Agnes (Modern English Authors, Bd. III Herbig); Tennyson, Enoch Arden, Idylls of the King; Scott, Lady of the Lake. Bahlsensche Sammlung (On English Life and Customs, A Tour in the Scottish Highlands) und ähnliches. — Zur Lektüre der Prosaerzählung kommt die eines Shakespeareschen Dramas, wie Merchant of Venice, Macbeth, Caesar.

Gedichte aus der Sammlung von Bube.

Gelernt werden 6 Gedichte:

Byron: Drachenfels. The Ocean. Milton: On his Blindness. Scott: Love of Country. Shakespeare: Mercy. Tennyson: The Charge of the Light Brigade.

Eine Wochenstunde wird zur Ergänzung und Vertiefung des grammatischen Pensums benutzt nach dem 3. Teile des englischen Lehrbuchs von Boerner-Thiergen. Weitere Vervollständigung der Syntax der Redeteile namentlich nach der Seite der Präpositionen und des Adverbs.

b. Literatur: Literaturgeschichtliche Notizen gelegentlich der Lektüre.

c. Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluß an den Lesestoff und an Vorkommnisse des täglichen Lebens.

d. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Diktate, Umbildungen, einfache Briefe.

Die Unterrichtssprache ist bis auf die grammatischen Erläuterungen die englische.

5. Rechnen.

Hecht, 7. Heft. Spar- und Versicherungswesen. Postsendungen; Telegramme. Aufgaben aus der Hauswirtschaft. Anleitung zur hauswirtschaftlichen Buchführung. — Flächen- und Körperberechnung. — Anschauungsmittel: Körper aus Pappe und Eisenbleich. Haushaltungsbuch für deutsche Frauen.

6. Geschichte.

Fortführung der deutschen Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Gegenwart mit wachsender Hervorhebung der brandenburgisch-preußischen Geschichte und mit besonderer Betonung alles Kulturgeschichtlichen. Ausblicke auf die Geschichte Englands, Frankreichs, Italiens, Oesterreichs und der Vereinigten Staaten. Nach Andrä-Sevin, Lehrbuch der Weltgeschichte II.

Brandenburgisch-preußische Geschichte bis 1713. Der deutsche Ritterorden. Die Askanier, Wittelsbacher, Luxemburger in der Mark. Die hohenzollernschen Kurfürsten; besonders hervorzuheben:

Friedrich I.; die dispositio Achillea; die Einführung der Reformation; die Erwerbung Preußens; der Große Kurfürst und Friedrich I. — Nebenbei die Stuarts und Ludwig XIV. — Friedrich Wilhelm I., Friedrich II. — Der Unabhängigkeitskrieg der Vereinigten Staaten. Die französische Revolution. — Die Zeit von 1795—1815. Napoleon Bonaparte und seine Kriege gegen Aegypten und Oesterreich; England. Der unglückliche Krieg. Die Umgestaltung Preußens durch Stein, Hardenberg und Schön. Die Königin Luise. Der Befreiungskrieg und sein Vorspiel: Napoleons Zug gegen

Russland. — Der Wiener Kongreß. — Die neueste Geschichte von 1815 bis zur Gegenwart.

Die Zeiten der Metternichschen Reaktion (kurz). Der griechische Freiheitskampf. Die Revolution in Frankreich, Belgien, Holland (ohne Einzelheiten). Der deutsche Zollverein. Das Jahr 1848 und die Entstehung der konstitutionellen Monarchie in Preußen. Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II. Grundzüge unserer Reichsverfassung. Die hier erforderliche taktvolle Belehrung über die wichtigsten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen der Gegenwart schließt sich der Darstellung der Verdienste unserer Herrscher auf diesem Gebiete an.

Zur Veranschaulichung dienen die bei Meinhold erschienenen „Bilder zur deutschen Geschichte"; Lehmanns „Kulturgeschichtliche Bilderbogen"; Könnecke, Bilderatlas; H. am Rhyn, Trachten des 18. Jahrhunderts pp; Kugler, Kaiser Wilhelm und seine Zeit; Bilder und Büsten der Hohenzollern und ihrer Paladine; Münzen und Medaillen; Wandkarte von Porschke, Allmähliche Entwickelung des brandenburgisch-preußischen Staates.

Geschichtszahlen: 1134—1320, 1323—1373, 1373—1415, 1415—1440, 1473, 1539, 1618, 1640—1688, $\frac{18.}{6.}$ 1675, 1688—1713, $\frac{18.}{1.}$ 1701; 1649, 1688; 1643—1715; 1713—1740, 1740—1786, 1740—1742, 1744—45, 1756—1763, $\frac{18.}{6.}$ 1757, $\frac{5.}{11.}$ und $\frac{5.}{12.}$ 1757, 1758, 1759, 1786—1797, 1797—1840; 1776, 1789, $\frac{21.}{1.}$ 1793, 1769—1821, 1804, 1806—1807, $\frac{14.}{10.}$ 1806, $\frac{7.\ 8.}{2.}$ 1807, $\frac{14.}{6.}$ 1807, $\frac{2.}{7.}$ 1807, 1809, 1812, $\frac{16.\ 18.\ 19.}{10.}$ 1813, $\frac{18.}{6.}$ 1815, 1840—1861, 1861—1888, $\frac{18.}{4.}$ 1864, $\frac{3.}{7.}$ 1866, $\frac{2.}{9.}$ 1870, $\frac{18.}{1.}$ 1871, $\frac{18.}{10.}$ 1831— $\frac{15.}{6.}$ 1888, $\frac{22.}{3.}$ 1797— $\frac{9.}{3.}$ 1888, $\frac{27.}{1.}$ 1859, $\frac{22.}{10.}$ 1858, $\frac{6.}{5.}$ 1882.

7. Erdkunde.

Oro- und Hydrographie von Deutschland. Politische und Kulturgeographie der außerpreußischen Staaten Deutschlands. Politische und Kulturgeographie von Preußen. Die großen Verkehrs- und Handelswege. — Anschauungsmittel: Kuhnert, Deutschland (physikalisch in Kreidemanier); Bismarck, Kartenskizzen. Physikalische und politische Karte von Bamberg. — Wiederholung der mathematischen Erdkunde.

8. Naturkunde.

Gleichgewicht und Bewegung fester, flüssiger und gasförmiger Körper. — Organische Chemie, soweit sie auf Vorgänge in der Küche und im Hause zurückzuführen ist. — Das Wichtigste aus der Geologie.

Es kommen zur Behandlung:

A. Physik.

Die Wirkungen der Schwerkraft:

1. auf feste Körper: Lot, Setzwage, Gewicht, physikalische Eigenschaften der Körper, der Hebel, die Rollen, das Wellrad, schiefe Ebene, Keil und Schraube, die einfachen Maschinen, Kraft und Arbeit, Fallen und Werfen, Schwungkraft, Pendel, Uhren.
2. auf flüssige Körper: Druck und Bewegung der Flüssigkeiten, hydraulische Presse, kommunizierende Röhren und deren Anwendung, das spezifische Gewicht, Aräometer.
3. auf gasförmige Körper: Stech- und Saugheber, Saug- und Druckpumpe, Heronsball, Feuerspritze, Barometer, Luftpumpe, Luftballon.

B. Chemie:

Die Nahrungsmittel: Brot und Kuchen, Suppe und Fleisch, Eier, Hülsenfrüchte, Gemüse, Essig, Oele und Fette, Gewürze, Getränke, Zucker, Kakao, Buttergewinnung. — Diätetisches; Gifte; Nahrungsmittelverfälschung; die im Haushalte notwendigen Chemikalien: Salze, Kochsalz, Soda, Pottasche (Seifenbereitung).

C. Geologie:

Das Wichtigste vom Bau und der Bildung unserer Erde bezw. Erdrinde.

9. Schreiben.

Uebungen im Schönschreiben in zusammenhängender deutscher und lateinischer Schrift. — Uebungen im schnellen und doch guten Schreiben. — Schreiben mit Kreide auf der Wandtafel. — Zifferschreiben.

10. Zeichnen.

Zeichnen aus dem Gedächtnis. Farbentreffübungen nach Schmetterlingen, bedruckten Stoffen, Fliesen und aus dem Gedächtnis. Zeichnen einfacher Gegenstände nach der Natur mit Angabe von Licht und Schatten in Bleistift, Kohle und Farbe. Zeichnen mit Kreide auf der Wandtafel.

11. Handarbeit.

Ueben des Strickens an einem Frauenstrumpf. Ausbessern und Anstricken des Strumpfes. Fusspitzen und Ferseneinstricken. Das Ausbessern der Wäsche. Wäschebesätze. Das Flicken und Stopfen wird an einem Flicktuch geübt, Knopflöcher werden hineingeschürzt und Namen hineingestickt. Beschränktes Sticktuch.

12. Singen.

a) Uebungen: Singen und Treffübungen nach Noten. Verschiedene rhythmische Motive. Aufsuchen und Erkennen derselben in den gelernten Volksliedern. — Aufbau der Tonarten Dur und Moll.

b) Choräle: 1. O daß ich tausend Zungen hätte. 2. Wie schön leuchtet der Morgenstern. 3. Die Tugend wird durchs Kreuz geübet (Text: Wie groß ist des Allmächtgen Güte). 4. O Gott, du frommer Gott. 5. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 6. Gelobet seist du, Jesu Christ. 7. Herzlich tut mich verlangen (Text: O Haupt voll Blut und Wunden). 8. An Wasserflüssen Babylon (Text: Ein Lämmlein geht). 9. Freu dich sehr, o meine Seele. 10. Aus tiefer Not. 11. Allein Gott in der Höh. 12. Es ist das Heil uns kommen her (Text: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut).

c) Volkslieder: 1. Abend wird es wieder. 2. Drunten im Unterland. 3. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten. 4. Kennt ihr das Land. 5. Im schönsten Wiesengrunde. 6. Willkommen, o seliger Abend. 7. Es geht bei gedämpfter Trommel Klang. 8. Ich kenn' einen hellen Edelstein. 9. Stille Nacht. 10. Morgen müssen wir verreisen. 11. Es ist bestimmt in Gottes Rat.

Was die Volkslieder anbelangt, so gilt für alle Stufen, daß sie textlich beherrscht werden, und daß sie mit der Zeit ohne Tonangabe und Dirigieren zweistimmig taktfest und mit gutem Ausdruck gesungen werden. Die Schülerinnen der Präparandenklasse sollen auf diese Weise in den festen und dauernden Besitz der schönsten deutschen Volkslieder kommen.

d) Chorgesangstunde: Zwei- und dreistimmige weltliche Lieder und Motetten.

13. Turnen.

Gangübungen: Kniewippgang, Doppelkniewippgang; Hopsergang; Wiegegang mit Kniewippen; Schottischhüpfen, Doppelschottischhüpfen; Fuß- und Niederhüpfen; Uebergang aus einer Gangart in die andere; Schwenkhops; Schrittzwirbeln, Kreuzzwirbeln, Tanzzschritte.

Ordnungsübungen: Winkelzug, Schrägzug; Ziehen zum Stern, zur Acht, zur Schleife; Durchschlängeln; Umkreisen; Platzwechsel; Schwenkungen; Schwenken zum Stern; Rad; Kette in der Viererreihe; ein Reigen; ein Aufzug; Marschieren mit Gesang.

Freiübungen: Kreuzschrittstellung; Achteldrehung; Drehen in den Schrittstellungen; Tanzstellung; Grußschwingen; Verbindung von Kopfdrehen und Kopfbeugen;

Armdrehen; Armbeugen über dem Kopf; Armstossen; Armkreisen; Unterarmschlagen; Rumpfkreisen; Knieheben; Schlußsprung; Fuß- und Kniewippen in den Schrittstellungen in Verbindung mit Armtätigkeiten; widergleiche Arm- und Beintätigkeiten; Hüpfen mit und ohne Nachhüpfen im Wechsel mit Armtätigkeiten; Verneigen.

Gerätübungen: Bälle, Holzstäbe, Schwebestangen, Springkasten, Schwungseil, Hanteln, schräge Leiter, Sturmbrett, Barren, Tiefsprung.

Turnspiele: Balljagd, Kreisball, Stehball, Zielball, Grenz-, Burg-, Schleuder-, Roll-, Faustball; Foppen und Fangen; Tag und Nacht; Glucke und Geier; Barlauf; Ziehkampf.

Dazu im Sommer 2 Spielstunden, die nicht verbindlich sind.

A. Höhere Mädchenschule.

I. Charakter der Anstalt.

Die höhere Mädchenschule ist 1818 gegründet; sie hat einen zehnjährigen Lehrgang in 10 gesonderten, aufsteigenden Klassen (IX—OberI) und 6 Parallelklassen (VI—Unter I).

Die Lehrerinnenbildungsanstalt, welche von 1873—1888 und von 1897—1900 in dem bescheidenen Umfange einer einklassigen „Selekta“ bestand, ist seit Ostern 1903 ein dreiklassiges Lehrerinnenseminar (Kl. C, B, A). Mit diesem ist seit Ostern 1904 eine vierklassige Üebungsschule, seit Michaelis 1904 auch ein einklassiges Vorseminar („Präparandinnenklasse“) verbunden.

Höhere Mädchenschule, Lehrerinnenseminar und Seminar-Uebungsschule sind städtischen Patronats; städtisches Verwaltungsorgan ist das Kuratorium. Aufsichtsbehörde ist seit Ostern 1899 das Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Stettin.

Der Lehrkörper besteht aus den im Unterrichtsstunden-Verteilungsplan angegebenen Personen.

II. Normalstundentafel.

<table>
<tr><th rowspan="2">No.</th><th rowspan="2">Lehrgegenstand</th><th colspan="16">Höhere Mädchenschule</th><th rowspan="2">Vorseminar</th><th colspan="3">Seminar</th><th colspan="4">Seminar-Übg.-Sch.</th><th rowspan="2">Stundenzahl</th></tr>
<tr><th>IX</th><th>VIII</th><th>VII</th><th>VIb</th><th>VIa</th><th>Vb</th><th>Va</th><th>IVb</th><th>IVa</th><th>IIIb</th><th>IIIa</th><th>IIb</th><th>IIa</th><th>Unter Ib</th><th>Unter Ia</th><th>Ober I</th><th>C</th><th>B</th><th>A</th><th>4</th><th>3</th><th>2</th><th>1</th></tr>
<tr><td>1</td><td>Pädagogik . .</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td></td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>9</td></tr>
<tr><td>2</td><td>Lehrübungen .</td><td>—</td><td>—</td><td></td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>4</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>6</td></tr>
<tr><td>3</td><td>Religion . . .</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>68</td></tr>
<tr><td>4</td><td>Deutsch . . . . . .</td><td>10</td><td>9</td><td>8</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>10</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>126</td></tr>
<tr><td>5</td><td>Französisch . . . . .</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td>3</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>72</td></tr>
<tr><td>6</td><td>Englisch . . . . . .</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td>3</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>42</td></tr>
<tr><td>7</td><td>Rechnen, Raumlehre .</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>65</td></tr>
<tr><td>8</td><td>Geschichte . . . . .</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>36</td></tr>
<tr><td>9</td><td>Erdkunde . . . . . .</td><td>—</td><td></td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>42</td></tr>
<tr><td rowspan="2">10</td><td>Naturw. a) Naturlehre</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>17</td></tr>
<tr><td>Naturw. b) Naturgesch.</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>23</td></tr>
<tr><td>11</td><td>Zeichnen . . . . . .</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td rowspan="2">2</td><td rowspan="2">2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>33</td></tr>
<tr><td>12</td><td>Schreiben . . . . . .</td><td>—</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>1</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>16</td></tr>
<tr><td>13</td><td>Handarbeiten . . . .</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>1</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>38</td></tr>
<tr><td>14</td><td>Singen, Violine . . . .</td><td rowspan="2">2</td><td rowspan="2">2</td><td rowspan="2">2</td><td colspan="2">2</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td colspan="2">1
1 1</td><td>1</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>39 (34)</td></tr>
<tr><td>15</td><td>Turnen . . . .</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>37</td></tr>
<tr><td></td><td>Sa.</td><td>18</td><td>20</td><td>22</td><td>28</td><td>28</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>31</td><td>30</td><td>30</td><td>18</td><td>28</td><td>28</td><td>28</td><td>669 (664)</td></tr>
</table>

III. Stunden-Verteilungsplan für das Winterhalbjahr 1905-1906.

Nr.		Name	Ordinariate	Höhere Mädchenschule IX	VIII	VII	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Unter Ib	Unter Ia	Ober I	Vorseminar	Seminar C	Seminar B	Seminar A	Seminarschule 4	3	2	1	Summa
1.		Direktor H. Lindner	Sem. A.																4 Deutsch			3 Relig.	2 Pädag. 2 Lehrb. 3 Relig.					14
2.	Oberlehrer	Hr. R. Roedtke	Sem. B.															4 Deutsch	2 Rech. 2 Naturl.		2 Rechn. 1 Naturl. 1 Naturg.	2 Rechn. 1 Naturl. 1 Naturg.	2 Rechn. 1 Naturl. 1 Naturg.					22
3.	Oberlehrer	Hr. R. Lehnert i. V.													2 Rechn.	2 Rechn.	2 Rechn.		2 Gesch.	2 Rechn. 2 Gesch.	3 Deutsch 2 Gesch.	3 Deutsch 2 Gesch.						22
4.	Oberlehrerinnen	Frl. E. v. Domarus	Sem. C.														2 Relig.		4 Franz.		4 Franz.	3 Franz.	3 Franz.					16
5.	Oberlehrerinnen	Frl. J. Liebnitz	Ober I; Vorseminar															2 Gesch.	2 Relig. 4 Engl.	2 Relig.	4 Engl.	3 Engl.	3 Engl.					20
6.	Seminarlehrer	Hr. M. Krüger											2 Rechn.	4 Deutsch 2 Rechn.						2 Erdk.	3 Relig. 2 Erdk. 1 Singen 1 Violine 1 Schreib.	2 Pädag. 2 Erdk. 1 Singen 1 Violine	1 Singen					24
7.	Seminarlehrer	Hr. H. Stüber	Unter Ib; Seminarsch.														4 Deutsch						3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk. 1 Meth. 1 Konf.					12+12 24
8.	Ordentl. Lehrer	Hr. Rektor a. D. E. Sennewald	IIa												2 Naturl.	4 Deutsch 2 Naturl.	2 Naturl.	2 Rechn. 2 Naturl.		4 Deutsch 2 Naturk.	2 Pädag.	1 Meth.						24
9.	Ordentl. Lehrer	Hr. R. Barz					2 Singen	5 Deutsch 2 Singen	2 Singen	3 Relig. 2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen								24
10.	Ordentliche Lehrerinnen	Frl. E. Krüger	IIb						2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch.			4 Franz.	4 Franz.			4 Franz.		4 Franz.								22
11.	Ordentliche Lehrerinnen	Frl. M. Mittmann	Unter Ia i. V.									3 Relig.			4 Deutsch	2 Gesch.	4 Engl.	2 Relig. 4 Engl. 2 Erdk.	2 Erdk.									23
12.	Ordentliche Lehrerinnen	Frl. A. Lipski	IIIa		9 Deutsch								2 Relig. 4 Deutsch	2 Rel. 2 Gesch. 2 Erdk.		2 Erdk.												23
13.	Ordentliche Lehrerinnen	Frl. U. Kummert						2 Erdk. 2 Naturg.	2 Erdk. 2 Naturg.	2 Erdk. 2 Naturg.	2 Naturg.	2 Erdk. 2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.														22
14.	Ordentliche Lehrerinnen	Frl. H. Günther [1])	IX u. IVa	10 Dtsch.								5 Franz. 2 Gesch.					4 Franz. 2 Erdk.											23
15.	Ordentliche Lehrerinnen	Frl. M. Renner	IIIb			8 Deutsch							4 Franz. 2 Gesch. 2 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.	4 Franz.												24
16.	Ordentliche Lehrerinnen	Frl. E. Röhnke	Va u. IVb							3 Rechn.	3 Relig. 5 Deutsch	3 Rechn.	4 Engl.	4 Engl.		2 Relig.												24
17.	Ordentliche Lehrerinnen	Frl. A. Uebe I	VII			3 Relig. 2 Erdkun.				5 Deutsch					4 Engl.	4 Engl.				4 Engl.								22
18.	Ordentliche techn. Lehrerinnen	Frl. L. Bentz									2 Hand.	2 Hand.	2 Hand.	Hand.	2 Hand.	2 Hand.	2 Hand.	2 Hand.		2 Hand.	1 Hand.	1 Hand.	1 Hand.					20
19.	Ordentliche techn. Lehrerinnen	Frl. E. Kleist										2 Turnen	2 Turn.	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Hand. 2 Turnen	2 Turnen	1 Turnen	1 Turnen	1 Turnen					23
20.	Ordentliche techn. Lehrerinnen	Frl. E. Rust [2])							1 Zeichn.	1 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Ze	ichn	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	1 Zeichn.	1 Zeichn.					26
21.	Wissenschaftliche Hilfslehrerinnen	Frl. M. Müller	Vb u. VIII	3 Relig.	3 Relig. 3 Rechn.		5 Franz.	5 Franz.	5 Deutsch																			24
22.	Wissenschaftliche Hilfslehrerinnen	Frl. G. Schultz	VIa	3 Rechn.			2 Schreib.	3 Relig. 3 Rechn. 2 Schreib.	3 Rechn.		3 Rechn.	5 Deutsch																24
23.	Wissenschaftliche Hilfslehrerinnen	Frl. K. Tessmer I	VIb u. 1				3 Relig. 5 Deutsch 3 Rechn. 2 Naturg.				2 Erdk.														2 Naturk.		4 Rechn. 2 Naturk.	15+8 23
24.	Wissenschaftliche Hilfslehrerinnen	Frl. H. Tessmer II	4		3 Schreib.		2 Erdk.		3 Relig. 5 Franz. 1 Schreib.															4 Relig. 4 Rechn. (4 A)	2 Singen			14+10 24
25.	Wissenschaftliche Hilfslehrerinnen	Frl. M. Barz	3 u. 2							1 Schreib.	5 Franz.				2 Relig.		2 Gesch.								2 Gesch. 4 Rechn.	6 Deutsch	2 Geogr.	10+14 24
26.	Wissenschaftliche Hilfslehrerinnen	Frl. M. Dehn				3 Rechn.				5 Franz.														4 Schrbl. (4 B) 4 Rechn. (4 B)		2 Singen 2 Erdk.	2 Singen 2 Schreib.	8+16 24
27.	Technisch. Hilfslehrerinn.	Frl. M. Neumann		2 Turnen	2 Turnen	2 Hand. 2 Turn.	2 Hand. 2 Turnen	2 Hand. 2 Turnen	2 Hand. 2 Turn.	2 Turn.	2 Turn.																	24
28.	Technisch. Hilfslehrerinn.	Frl. K. Uebe II [3])				2 Schreib.				2 Hand.															2 Hand. 2 Zeichn. 2 Schreib.	2 Hand. 2 Zeichn. 2 Schreib.	2 Hand. 2 Zeichn.	4+16 20
29.		Ausserord. Lehrer Hr. Rabb. Dr. S. Goldschmidt		2/2 Rel.	2/2 Rel.	2/2 Rel.	2/2 Rel.	2/2 Rel.	2/2 Rel.	2/2 Rel.	2/2 Rel.	2/2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.									4

1) Von Michaelis bis Weihnachten beurlaubt, vertreten durch die Wissensch. Hilfslehrerin Frl. M. Lichtfuss.
2) bis zum Ende des Schuljahres beurlaubt, wurde sie von der Techn. Hilfslehrerin 3) Frl. K. Uebe II vertreten, deren Stunden im 1. Viertelj. das Kollegium, im 2. Vierteljahr Frl. M. Lichtfuss übernommen hatte.

IV. Die Themata der im Schuljahre 1905-06 bearbeiteten Aufsätze und Compositions.

a) Deutsche Aufsätze:

Klasse Ober I: 1. Ein Brief über unsere Schillerfeier. 2. Ein Besuch im Forsthause in Briefform (Klassenaufsatz). 3. Inwiefern ist uns in Schillers „Spaziergang“ die ganze Entwickelungsgeschichte der Menschheit bis zu deren Verirrung und Rückkehr zur Wahrheit klar vor Augen gelegt? 4. Wallensteins Wiedersehen mit den Seinigen (Piccolomini II, 2—4). 5. Aufbau des Dramas „Wallenstein“ (Uebung im Disponieren). 6. Nicht der ist in der Welt verwaist, dessen Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Lieb' und kein Wissen erworben. Rückert. 7. Inwiefern konnte sich Wallenstein mit Cäsar vergleichen? 8. Shakespeares „Julius Cäsar“. Freie Uebersetzung aus dem Englischen. 9. Der tragische Konflikt in Sophokles' Trauerspiel „Antigone“. 10. Klassenaufsatz.

Klasse Unter Ia: 1. Wie schildert der Apotheker in Goethes „Hermann und Dorothea“ den Zug der Vertriebenen? 2. Die Folgen des dreißigjährigen Krieges (Klassenaufsatz). 3. Das Besitztum des Wirtes „Zum goldenen Löwen“. 4. Rips Heimkehr in sein Dorf (Uebersetzung aus dem Englischen). 5. Die Entstehung der Mond- und Sonnenfinsternisse (Klassenaufsatz). 6. Was lehrt uns die Kreuzschau? 7. Die Erzeugnisse Deutschlands (Klassenaufsatz). 8. Der Charakter der Königin Elisabeth. 9. „Der Fischer“ von Goethe (Ein Gemälde). 10. Klassenaufsatz.

Klasse Unter Ib: 1. Die Trinkszene des ersten Gesanges in Goethes „Hermann und Dorothea“. 2. Was gibt dem Vater in „Hermann und Dorothea“ Anlaß, den Sohn zu tadeln, was dem Sohne Anspruch auf des Vaters Liebe? 3. Der Rhein bei Bingen (Klassenaufsatz). 4. Der erste und zweite Verlobte der Dorothea (Ein Vergleich). 5. Die Vorfabel des Dramas „Minna von Barnhelm“ (Klassenaufsatz). 6. Welche Absicht hatte Lessing, als er Riccaut de la Marlinière in „Minna von Barnhelm“ einführte? 7. Iphigeniens Wirksamkeit unter den Barbaren auf Tauris (Klassenaufsatz). 8. Wodurch beweist sich Pylades im zweiten Aufzuge der „Iphigenie“ als ein zweiter Odysseus? 9. Der König Thoas in Goethes „Iphigenie“ als Barbar und als edler Mensch. 10. Klassenaufsatz (Naturgeschichtliches Thema).

Klasse IIa: 1. In Poseidons Fichtenhain (Die Ermordung des Ibykus). 2. Der Mensch, die Krone der Schöpfung. 3. Nausikaa (Klassenaufsatz). 4. Das Wiedersehen des Möros und Selinuntius. 5. Gudrun und Penelope (Ein Vergleich). 6. Folgen der Kreuzzüge. 7. Die Wirkung des Apfelschusses in Schillers „Tell“ (Klassenaufsatz). 8. Das Jul- oder Radfest. 9. „Erlkönig“ von Goethe und „Erlkönigs Tochter“ von Herder (Ein Vergleich). 10. Klassenaufsatz.

Klasse IIb: 1. Schillers Kindheit. 2. Der Gottesdienst der Griechen. 3. Der Ring des Polykrates. Zwei Bilder (Klassenaufsatz). 4. Damons Rückreise und Errettung (Damon selbst schreibt an seine Schwester). 5. Verfall des Rittertums. 6. Der Ursprung des Weihnachtsbaumes (Klassenaufsatz). 7. Wodurch zog sich Geßler den Haß der Waldstätte zu? 8. Italiens Klima und seine Wirkung auf die Pflanzenwelt des Landes. 9. Unsere Schulfeier zu Ehren der Silberhochzeit des Kaiserpaares. Ein Brief (Klassenaufsatz). 10. Charakteristik des Rudenz in Schillers „Wilhelm Tell“.

b) Compositions françaises.

Klasse Ober I: 1. Scribe. 2. Lettre d'invitation. 3. Description de la ville de Kolberg (Lettre). 4. Le Louvre. 5. Les Doigts de Fée (Résumé). 6. L'Hôtel des Invalides. 7. Lettre à une dame pour lui offrir un billet d'entrée. 8. La Saint-Barthélemy.

Klasse Unter Ia: 1. Lettre. (L'examen d'institutrice). 2. Chanson de nuit d'un pélerin (d'après Goethe). 3. La vieille demoiselle de Beaurenom (Gréville, Perdue). 4. Lettre (L'ameublement d'un salon français). 5. La tragédie d'Athalie. 6. Lettre (Divertissements d'hiver). 7. Songe d'Athalie (d'après Racine). 8. Lettre (Le jour de naissance d'une amie).

Klasse Unter Ib: 1. L'oeuf de Colomb. 2. Lettre (cadeaux de fête de naissance). 3. Lettre (de la lecture française). 4. Energie précoce. 5. Lettre (de la mauvaise habitude de lire pendant la nuit). 6. Les qualités d'une jeune fille bien élevée. 7. La monnaie française. 8. Lettre (une excursion à Versailles).

Klasse IIa.: 1. Dieu seul est le Seigneur. 2. Lettre d'invitation. 3. Vitalis et Remi dans la hutte en branchages. 4. Lettre (en remettant des livres empruntés). 5. Lettre à une amie (description des vacances de Noël). 6. Le retour chez mère Barberin. 7. Lettre (demande d'une photographie). 8. Le printemps.

Klasse IIb: 1. Lettre (notre salle d'école). 2. Ma Normandie. 3. Lettre (au médecin). 4. Sans famille (contenu de chapitre VII). 5. Le temps. 6. Lettre (au maître). 7. Les souvenirs du peuple. 8. Lettre (à une amie).

c) English Compositions.

Klasse Ober I: 1. The Theatres in Shakespeare's Time. 2. Difference between German and English Meals (Letter). 3. Summary of „The Merchant of Venice.“ 4. A Drawing-lesson (Letter). 5. Lord Byron. 6. An Advent Festival (Letter). 7. The Emperor's Birthday (Letter). 8. Queen Victoria of England.

Klasse Unter Ia: 1. Letter to a Mother. 2. A Fire. 2. Mary Stuart. 4. An Invitation (Letter). 5. Answer to an Invitation (Letter). 6. Our German Christmas-Tree (Letter). 7. Origin of the Title of „Prince of Wales“. 8. The Isle of Wight.

Klasse Unter Ib: 1. James I. of England and the Gunpowder Plot. 2. The Slave's Dream. (After Longfellow's Poem). 3. Letter to a Friend. 4. Henry VIII. and the Reformation in England 5. My Room (Letter). 6. Christmas. 7. A Birthday Letter. 8. Thanks to a Friend. (Answer to No. 7.)

Klasse IIa: 1. Our Garden (Letter). 2. Punished Arrogance. 3. Recreation between the Lessons (Letter). 4. Casabianca. 5. Letter of Invitation. 6. Lilliput. 7. The Smith's House (Description of a Picture). 8. A Letter.

Klasse IIb: 1. My Flower-bed (Letter). 2. Absent-mindedness of a Philosopher. 3. English Dinner (Letter) 4. Faithful till Death. 5. How J spend the Early Morning (Letter). 6. The Lilliputians. 7. The Smithy (Description of a Picture). 8. A Letter.

V. Verfügungen der Behörden.

1) Alle Zivilbeamte haben einen Diensteid abzulegen. Die über die Vereidigung aufzunehmende Verhandlung ist zu den Akten einzureichen. Ein Muster einer Vereidigungs-Verhandlung mit Eidesformel liegt bei. K. Prov.-Schul-K. 21. 2. 05.

2) Die von den Standesbeamten an Stelle der Geburtsurkunden ausgestellten Geburtsscheine genügen für Schulzwecke. Der Minister der geistlichen pp. 8. 3. 05.

3) Den Lehrern und Lehrerinnen wird in Krankheitsfällen die Inanspruchnahme der Universitäts-Kliniken empfohlen. Der Minister der geistlichen pp. 11. 3. 05.

4) Es sind rechtzeitig Vorbereitungen für die Schillerfeier zu treffen. K. Prov.-Schul-K. 25. 3. 05.

5) Am hundertjährigen Todestag Schillers fällt der Unterricht aus; es soll eine würdige Gedenkfeier stattfinden. K. Prov.-Schul-K. 2. 4. 05.

6) Es ist über die Frequenz der IV. Klasse zu berichten. K. Prov.-Schul-K. 26. 4. 05.

7) Der Stunden- und Lehrstunden-Verteilungsplan wird genehmigt. K. Prov.-Schul-K. 29. 4. 05.

8) Im Auftrage des Herrn Ministers werden 16 Prämien überwiesen, die anläßlich der Schillerfeier zur Verteilung gelangen sollen. K. Prov.-Schul-K. 3. 5. 05.

9) Betrifft die zur Ausbildung von Lehrern abzuhaltenden Spielkurse. K. Prov.-Schul-K.10. 5. 05.

10) Die Teilung der Klassen III, IV, V und die Beschäftigung der Hilfslehrerinnen Frl. Barz und Frl. Dehn wird genehmigt. K. Prov.-Schul-K. 15. 5. 05.

11) Die Königl. Landesaufnahme liefert billige Karten großen Maßstabes für Schulzwecke. Der Minister der geistlichen pp. 16. 5. 05.

12) Anträgen um Urlaub zum Besuch des Deutschen Evangelischen Schulkongresses ist zu entsprechen. Der Minister der geistlichen pp. 24. 5. 05.

13) Am Hochzeitstage des Kronprinzen sind alle öffentlichen Gebäude zu beflaggen. Der Minister der geistlichen pp. 3. 6. 05.

14) Es soll ein unentgeltlicher Ausbildungskursus in der neuen Zeichenmethode für Lehrer und Lehrerinnen stattfinden. Für Anschaffung der Lehrmittel stehen 100 M und für das Honorar der Zeichenlehrerin 200 M zur Verfügung. Magistrat 3. 6. 05.

15) Betrifft die Einrichtung von Spielstunden und Spielnachmittagen. Der Minister der geistlichen pp. 10. 6. 05.

16) Der Zeichenkursus wird am 17. Juni im Zeichensaale der Höheren Mädchenschule beginnen. Magistrat 13. 6. 05.

17) Die methodischen „Anleitungen" zum Erteilen des Zeichenunterrichts sollen in den Schulen, Seminaren pp. keinen Eingang finden, weil sie zum mechanischen Kopieren und nicht zum selbständigen Beobachten führen. Der Minister der geistlichen pp. 26. 6. 05.

18) Es ist ein Verzeichnis der an der Höheren Mädchenschule und dem Lehrerinnen-Seminar eingeführten Bücher aufzustellen. K. Prov.-Schul-K. 9. 8. 05.

19) Betrifft den Zeichenunterricht. Die beiden wöchentlichen Zeichenstunden sollen unmittelbar aufeinander folgen und in die helle Tageszeit fallen. Die Lehrmittel sind zu ergänzen. Das Zusammenfallen von Konfirmanden- und Zeichenstunden ist zu vermeiden. Dispensationen vom Zeichenunterricht sind genügend zu begründen. Über die Dispensation vom Zeichenunterricht bei Augenleiden liegt eine Verfügung vom 22. 6. 1888 bei. K. Prov.-Schul-K. 15. 8. 05.

20) Die Broschüre „Gesundheitsregeln für Schüler und Schülerinnen aller Lehranstalten" und „Zur häuslichen Gesundheitspflege der Schuljugend" wird für den Unterricht in der Gesundheitslehre empfohlen. K. Prov.-Schul.K. 21. 8. 05.

21) Betrifft die fernere Notwendigkeit eines Schulgartens. Magistrat 31. 8. 05.

22) Das Stundenhonorar für die Zeichenlehrerinnen beträgt vom 1. Oktober 1905 ab 1,50 M. Magistrat 19. 9. 05.

23) Betrifft die neue Auflage des Pilzmerkblattes nebst Pilztafel. Der Minister der geistlichen pp. 23. 9. 05.

24) Betrifft die Aenderung des mit der Schuldienerin Tetzlaff geschlossenen Dienstvertrages und den Nachtragsvertrag mit derselben. Magistrat 26. 9. 05.

25) Die Kunstblätter der Gesellschaft zur Verbreitung klassischer Kunst werden den Schulen zur Anschaffung empfohlen. Der Minister der geistlichen pp. 28. 9. 05.

26) Der o. Ln. Frl. Günther wird der zum Zwecke einer Studienreise nach Paris erbetene Urlaub bewilligt. K. Prov. Schul. K. 2. 10. 05.

27) Betrifft die Beteiligung am Zählgeschäft bei der allgemeinen Volkszählung. Magistrat 20. 10. 05.

28) Genehmigung des Stunden- und Lehrstunden-Verteilungsplanes. K. Prov. Schul. K. 21. 10. 05.

29) Die beantragte Vertretung für Frl. Rust wird genehmigt. K. Prov. Schul. K. 24. 10. 05.

30) Die Bestallung der o. Ln. E. Röhnke wird bestätigt. K. Prov. Schul. K. 24. 10. 05.

31) Einer Schülerin der VII. Klasse wird Schulgeldfreiheit gewährt. Magistrat 26. 10. 05.

32) Die Direktoren werden veranlaßt, alljährlich zum 15. Oktober Veränderungsnachweisungen zur Ordensliste einzureichen. K. Prov.-Schul.-K. 7. 11. 05.

33) Einer Schülerin der Klasse VI wird Freischule gewährt. Magistrat 11. 11. 05.

34) Die Königl. Landesaufnahme liefert nur die Karten zu ermässigten Preisen, welche bei der Bestellung die Zahl 50 erreicht haben. K. Prov.-Schul.-K. 14. 11. 05.

35) Die Abänderung des Stundenverteilungsplanes wird genehmigt. K. Prov.-Schul.-K. 23. 11. 05.

36) Die Bestallungen der o. Ln. Frl. Renner und Frl. Uebe werden bestätigt. K. Prov.-Schul.-K. 23. 11. 05.

37) Die Ferien für die höheren Schulen Pommerns im Jahre 1906 werden folgendermaßen festgesetzt (24. 11. 05. K. Prov.-Schul-K.):

a) Osterferien.	Schulschluß:	Mittwoch, d. 4. April mittags,	Schulanfang:	Donnerstag, den 19. April früh;
b) Pfingstferien.	„	Freitag, den 1. Juni nachmittags	„	Donnerstag, den 7. Juni früh;
c) Sommerferien.	„	Freitag, den 29. Juni mittags	„	Dienstag, den 31. Juli früh;
d) Herbstferien.	„	Sonnabend, d. 29. Sept. „	„	Dienstag, den 16. Okt. früh;
e) Weihnachtsferien.	„	Sonnabend, d. 22. Dez. „	„	Freitag, d. 4. Jan. 1907 früh.

38) Es wird genehmigt, daß Frl. Lichtfuß zur Vertretung des Frl. Rust herangezogen wird. Magistrat 6. 12. 05.

39) Die Schuldienerinnen Tetzlaff und Manz sind auf Weisung des Direktors verpflichtet, die zur Schule gehörigen Aborte wöchentlich dreimal zu reinigen. Magistrat 12. 12. 05.

40) Die Königl. Regierung zu Köslin ersucht um Empfehlung einer Schulamtsbewerberin für eine Vertretung in Schivelbein. 15. 12. 05.

41) Die Bestallung der Zeichenlehrerin Rust wird bestätigt. K. Prov. Schul-K. 21. 12. 05.

42) Die Aenderung der Unterrichtsverteilung wird genehmigt. K. Prov. Schul-K. 23. 12. 05.

43) Es ist eine Uebersicht über das Zahlenverhältnis der männlichen und weiblichen Lehrkräfte und der Oberlehrer und Oberlehrerinnen aufzustellen. K. Prov. Schul-K. 30. 12. 05.

44) Die Zeitschrift „Kind und Kunst“ wird zur Anschaffung für die Lehrerbibliotheken empfohlen. K. Prov. Schul-K. 11. 1. 06.

45) Die Beurlaubung der o. techn. Ln. Frl. Rust bis 1. 4. 06. wird genehmigt. K. Prov. Schul-K. 18. 1. 06.

46) Künftig sind Gesuche um Befreiung vom Zeichenunterrichte nach Maßgabe des Erlasses vom 22. Juni 1888 — U II 1749 — zu behandeln. Der Minister der geistlichen pp. 1. 2. 06.

47) Aus Anlaß der silbernen Hochzeit J. J. Magistäten hat am 27. Februar 1906 an allen Unterrichtsanstalten eine entsprechende Schulfeier stattzufinden. Der Minister der gestlichen pp. 9. 2. 06.

48) Von Zeit zu Zeit ist in geeigneter Weise auf die Gefahren aufmerksam zu machen, in welche die Schülerinnen bei dem Herannahen von Automobilen geraten können. Der Minister der geistlichen pp. 12. 2. 06.

49) Abschrift von der Verfügung auf den Bericht des Magistrats vom 12. 1. 06 betr. die Schularzt-Angelegenheit. K. Prov.-Schul-K. 19. 2. 06.

50) S. K. u. K. Majestät haben zu genehmigen geruht, daß die nicht zu den Dienstwohnungen gehörenden Teile der öffentlichen Dienstgebäude anläßlich der Feier Allerhöchst Seiner u. Ihrer Majestät Silbernen Hochzeit in den Orten, in welchen eine Illuminierung stattfindet, erleuchtet werden. Gleichzeitig haben S. M. zu genehmigen geruht, daß sämtliche öffentliche Gebäude am 26. und 27. Februar d. Js. beflaggt werden. Der Minister der geistlichen pp. 22. 2. 06.

VI. Aus der Schulordnung.

Bei der Anmeldung von Schülerinnen sind einzureichen: 1. der standesamtliche Geburtsschein, 2. für getaufte Schülerinnen der Taufschein, 3. der Impfschein oder, wenn die Angemeldete bereits das zwölfte Lebensjahr vollendet hat, der Wiederimpfschein, 4. ein Abgangszeugnis von der etwa bereits besuchten Schule oder, wenn die Schülerin anderweitig vorbereitet ist, ein Zeugnis über Betragen und Vorbildung.

Der Regel nach geschieht der Abgang von der Schule wegen der jährigen Kurse zu Ostern, ausnahmsweise zu anderer Zeit, und ist jedesmal dem Direktor vorher anzuzeigen. Erfolgt der Austritt während des Schuljahres ohne einen ausreichenden gesetzlichen Grund, so muß das Schulgeld bis zum Ende des laufenden Vierteljahres entrichtet werden. Vollendung des 14. Lebensjahres allein ist kein Grund zum sofortigen Verlassen der Schule.

Das Schulgeld ist in vierteljährlichen Raten im voraus an die Stadt-Haupt-Kasse zu entrichten. Außerdem hat jede Schülerin eine einmalige Aufnahmegebühr von 1 Mark für die Lehrerwitwen-Kasse und von der 5. Klasse ab einen Beitrag von 0,50 Mark zur Bibliothek zu zahlen; für ein verlangtes und erteiltes Abgangszeugnis fließt die Gebühr von 1,50 Mark ebenfalls der Lehrerwitwenkasse zu.

Wird eine Schülerin durch Krankheit oder plötzlichen Notfall am Schulbesuch verhindert, so ist der Schule spätestens am zweiten Tage der Schulversäumnis davon schriftlich Nachricht zu geben. Bei ihrem Wiedereintritt hat die Schülerin, wenn die Versäumnis länger als einen Tag gedauert hat, eine Bescheinigung ihrer Eltern bezw. des Stellvertreters derselben oder des Pensionshalters über die Ursache und Dauer der Versäumnis beizubringen, in besonderen Fällen auf Erfordern des Direktors auch ein ärztliches Zeugnis.

Zu jeder anderen Schulversäumnis bedarf es eines Urlaubes, der bis zur Dauer eines Tages beim Klassenlehrer (bei der Klassenlehrerin), für längere Zeit und für jede Versäumnis, die unmittelbar vor

und nach den Ferien eintreten soll, beim Direktor so zeitig nachzusuchen ist, daß auch einer Ablehnung des Gesuches noch Folge gegeben werden kann.

Früheres Abreisen vor den Ferien oder längeres Ausbleiben kann nur aus triftigen Gründen und auf ärztliche Zeugnisse hin gestattet werden. Um die Uebertragung ansteckender Krankheiten (wie Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Blattern, Flecktyphus, Rückfallfieber, Kopfgenickkrampf, Lepra) durch die Schule zu verhüten, sind vom Schulbesuch ausgeschlossen: 1. Schülerinnen, die selbst an einer der genannten Krankheiten leiden; 2. gesunde Schülerinnen aus einer Haushaltung, in der ein Fall der genannten Krankheiten vorliegt, es sei denn ärztlich bescheinigt, daß diese Schülerinnen durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind.

In beiden Fällen ist der Ausbruch der Krankheit, für deren Benennung der Arzt maßgebend ist, dem Direktor sofort anzuzeigen.

Schülerinnen, welche nach 1 oder 2 vom Schulbesuch ausgeschlossen waren, dürfen zu ihm erst dann wieder zugelassen werden, wenn sie eine ärztliche Bescheinigung darüber beibringen, daß die Gefahr der Ansteckung beseitigt ist. Vor dem Wiedereintritt in den Unterricht sind die Kleider, Bücher etc. solcher Schülerinnen in dem vom Arzt für erforderlich erachteten Umfange zu entseuchen.

Eine vom Keuchhusten befallene Schülerin bleibt vom Schulbesuch ausgeschlossen, solange sich das Leiden krampfhaft geltend macht.

An den für ihre Klasse verbindlichen Unterrichtsgegenständen ist jede Schülerin teilzunehmen verpflichtet.

Befreiung vom technischen Unterricht erfolgt, soweit es sich nicht um einzelne Stunden oder um ein augenscheinliches Gebrechen handelt, nur auf Grund eines schriftlichen Antrages des Vaters*) oder seines Stellvertreters und eines ärztlichen Zeugnisses, welches unter Berufung auf eigene Wahrnehmung das behindernde Leiden sowie die zunächst absehbare Zeit der Behinderung bestimmt bezeichnet und ausdrücklich angibt, ob die Befreiung auf alle Übungen oder nur auf einen bestimmten Teil derselben zu erstrecken ist, und zwar in der Regel nur für höchstens je ein Halbjahr.

Selbstverständlich ist, daß, wenn ein bestimmtes Organ leidet, der Arzt auch Befreiung von den Stunden fordern kann, in denen dieses Organ besonders in Anspruch genommen wird, aber ebenso selbstverständlich ist auch, daß, wenn es sich um Entlastung wegen allgemeiner Körperschwäche handelt, nur die Schule von sich aus die Stunden bestimmt, welche die Schülerin am ersten entbehren kann.

Alle Gebote der Religion und der Sittlichkeit, des Anstandes und der guten deutschen Sitte haben für die Schülerinnen uneingeschränkte Geltung.

Verboten ist a) die Teilnahme an öffentlichen Bällen, b) der Besuch von Theatern, öffentlichen Konzerten und Konditoreien **ohne die Begleitung der Eltern oder ihrer Stellvertreter,** c) der Verkauf in Basaren seitens der Schülerinnen, d) die Benutzung von Bibliotheken, e) der Eintritt in öffentliche Vereine. Zur Mitwirkung von Vereinsaufführungen ist die Genehmigung des Direktors erforderlich.

Die Schule erwartet, daß namentlich die Schülerinnen der oberen Klassen zum Besuche des öffentlichen Gottesdienstes angehalten werden.

Allen Lehrern und Lehrerinnen der Anstalt sind die Schülerinnen Gehorsam und Ehrerbietung schuldig. In ihrem Verkehr untereinander wird von ihnen ein friedfertiges Benehmen erwartet.

Insbesondere ist auf Ordnung und Sauberkeit im Schulgebäude selbst wie auf dem Schulhofe zu achten.

Papier und Speisereste sind stets in die zu diesem Zwecke aufgestellten Kästen zu werfen.

Während der Unterrichtsstunden hat im Schulgebäude völlige Ruhe zu herrschen. Die Pausen zwischen den Stunden sind bei gutem Wetter auf dem Schulhofe, bei ungünstigem Wetter in ruhigem Umherwandeln auf den Korridoren des Schulgebäudes zu verbringen.

In ihrer äußeren Erscheinung haben die Schülerinnen alles Auffällige zu vermeiden.

Nachtrag zur Schulordnung: Da Interessenten ohne Erlaubnis dem Schulunterrichte beigewohnt und dadurch Störung hervorgerufen haben, so wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Angehörigen der Schülerinnen zum Betreten der Klassenräume, des Turn- und Zeichensaals nicht befugt sind.

VII. Aus dem Orts-Statut vom 9. Juli 1902 betr. die Erhebung des Schulgeldes.

§ 2. Es beträgt für jede einheimische Schülerin jährlich a) für die Klassen I und II je 100 Mk., b) für die Klassen III und IV je 90 Mk., c) für die Klassen V und VI je 80 Mk., d) für die Klassen VII, VIII und IX je 60 Mk.

§ 3. Jede auswärtige Schülerin, d. h. solche, deren Eltern nicht in Kolberg wohnen, hat 20 Mk. Schulgeld jährlich **mehr** als die Einheimischen zu zahlen.

§ 4. Das Schulgeld ist ebenso wie die Gemeinde-Einkommensteuer vierteljährlich bis zur Mitte des zweiten Monats im Vierteljahr für das ganze Vierteljahr an die Stadt-Hauptkasse zu zahlen.

*) Gesuche um Befreiung können vom Direktor nur berücksichtigt werden, wenn sie, wie bei den Gymnasien, auf Formularen erfolgen, welche die Schule unentgeltlich zur Verfügung stellt.

§ 5. Wenn aus einer und derselben Familie drei Kinder zugleich die höhere Mädchenschule oder die Knaben-Oberschule besuchen, so bleibt das Schulgeld für das jüngste der 3 Kinder außer Ansatz.
Besuchen mehr als 3 Kinder einer und derselben Familie gleichzeitig die höhere Mädchenschule oder Knaben-Oberschule, so bleibt das Schulgeld für das dritte Kind — nach den Klassen von oben gezählt — ebenfalls außer Ansatz, für jedes folgende Kind ist jedoch die Hälfte des Schulgeldes zu entrichten.

VIII. Bibliotheken.

1. Die Lehrerbibliothek der höheren Mädchenschule, vom Herrn Seminarlehrer Stüber verwaltet, weist über 760 Nummern auf.

2. Die Schülerinnenbibliothek ist so vermehrt, daß jede der Klassen Ober I, Unter I, II, III, IV und V, mit Ausschluß der Parallelklassen, ihre besondere Abteilung zur Verfügung hat. Sie wird von den betr. Ordinarien verwaltet. Wöchentlich einmal werden Bücher ausgetauscht.

IX. Ostern 1906 verlassen folgende Schülerinnen, nachdem sie das Lehrziel erreicht haben, die Klasse Ober I:

1. Johanna Bernstein, Tochter des Kaufmanns Herrn Bernstein in Schivelbein.
2. Magdalene Bütow, Tochter des Rittergutsbes. Herrn Bütow in Kolberg.
3. Frida Dehn, Tochter eines in Kolberg verstorbenen Lehrers.
4. Margarete Griese, Tochter des Bäckermeisters Herrn Griese in Kolberg.
5. Käthe Jaekel, Tochter des Kaufmanns und Konsuls Herrn Jaekel in Kolberg.
6. Erna Jancke, Tochter des Buchdruckereibes. Herrn Dr. Jancke in Kolberg.
7. Margarete Kopplin, Tochter des Pastors Herrn Kopplin in Jarchlin.
8. Gertrud Loepert, Tochter des Kaufmanns Herrn Loepert in Schivelbein.
9. Emmy Loss, Tochter eines in Groß-Pomeiske verstorbenen Pastors.
10. Katharina Martens, Tochter des Gartenbau-Inspektors Herrn Martens in Kolberg.
11. Margarete Merz, Tochter des Kaiserl. Konsuls Herrn Dr. Merz in Amoy (China).
12. Elisabeth Milech, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Milech in Kolberg.
13. Eva Richter, Tochter des Justizrats und Notars Herrn Dr. Richter in Kolberg.
14. Charlotte Rund, Tochter des Kaufmanns Herrn Rund in Kolberg.
15. Käthe Salomon, Tochter des Mühlenbes. Herrn Salomon in Schivelbein.
16. Ida-Marie Sandes, Tochter eines in Kolberg verstorb. Eisenb.-Rendanten.
17. Elisabeth Scheunemann, Tochter des Kaufmanns Herrn Scheunemann in Schivelbein.
18. Doris Schönrock, Tochter des Oberstleutn. z. D. Herrn Schönrock in Kolberg.
19. Christine Steinmeier, Tochter des Pastors Herrn Steinmeier in Zarben.
20. Margarete Tolks, Tochter des Arztes Herrn Dr. Tolks in Groß-Jestin.
21. Frida Treptow, Tochter des Gutsbesitzers Herrn Treptow in Leikow bei Fritzow.
22. Anna Wellmann, Tochter des Professors Herrn Dr. Wellmann in Kolberg.
23. Alma Wulff, Tochter des Tischlermeisters Herrn Wulff in Kolberg.

Die unter Nr. 3, 17, 18, 21 und 23 genannten Schülerinnen gedenken das Lehrerinnenseminar zu besuchen.

B. Lehrerinnenseminar, Vorseminar und Seminar-Uebungsschule.

Das mit der Höheren Mädchenschule in Kolberg verbundene, aber im Unterricht von ihr vollständig getrennte dreiklassige Lehrerinnen-Seminar hat die Aufgabe, in einem dreijährigen Lehrgange seine Zöglinge zu Lehrerinnen für höhere und mittlere Mädchenschulen vorzubilden.

X. Bedingungen der Aufnahme in das Städtische Lehrerinnen-Seminar zu Kolberg:

Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der ministeriellen Bestimmungen vom 31. 5. 1894, 14. 12. 1895 und 8. 7. 1896. Zur Prüfung werden nur solche Bewerberinnen zugelassen, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben. Dispens von diesem Alter bis zur Dauer von drei Monaten kann auf besonderen Antrag vom Königl. Schulkollegium erteilt werden. Gesuche, welche Dispens von mehr als drei Monaten zum Gegenstande haben, sind nach der Vorschrift des Herrn Ministers vom Schulkollegium abzulehnen. Bei der Meldung sind vorzulegen:

1. Ein selbstgeschriebener Lebenslauf; 2. ein amtliches Führungszeugnis, sofern die Bewerberin seit länger als 1/2 Jahr die Schule verlassen hat; dasselbe kann von dem Direktor der zuletzt besuchten Schule oder dem Ortsgeistlichen ausgestellt sein; 3. ein Zeugnis über die bisher genossene Bildung; 4. die Geburtsurkunde; 5. ein Wieder-Impfschein; 6. ein Gesundheitsattest.

Anmerkung: Für die Schülerinnen, welche aus der Städtischen Höheren Mädchenschule in das Lehrerinnen-Seminar übertreten, gelten diese Bestimmungen nicht.

In der Aufnahmeprüfung, die in der Regel einige Wochen vor Beginn eines neuen Schuljahres stattfindet, werden folgende Anforderungen an das Wissen der Aufzunehmenden gestellt:

1. In der Religion: a) Bekanntschaft mit den heiligen Geschichten Alten und Neuen Testamentes einschließlich der Kenntnis ihres Schauplatzes; b) Kenntnis der 5 Hauptstücke mit Luthers Erklärung und den wichtigsten Belegstellen aus der hl. Schrift; c) der einzelnen Bücher der hl. Schrift, besonders des ersten Buches Moses, der Psalmen, der vier Evangelien und der Apostelgeschichte; d) von ungefähr 20 geistlichen Liedern und deren Verfassern; e) der bekanntesten Tatsachen und Persönlichkeiten der Kirchengeschichte. Die Bewerberin muß außerdem ein Evangelium und die Hauptstellen eines prophetischen Buches gelesen haben, auch eine Übersicht über das christliche Kirchenjahr geben können.

2 Im Deutschen: Fertigkeit im richtigen mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Muttersprache und Kenntnis des Wichtigsten aus der Wort- und Satzlehre. Vertrautheit mit einigen Hauptwerken unserer Literatur, mit dem Nibelungen- und Gudrunlied, Lessings Minna von Barnhelm, Liedern und Balladen Goethes, sowie mit Hermann und Dorothea und Iphigenie, mit Schillers wichtigsten Romanzen, kulturgeschichtlichen Gedichten, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell, mit den Gedichten Uhlands, Rückerts und der Freiheitssänger. Bekanntschaft mit den Hauptformen der Poesie und dem Lebensgange der größten Dichter der klassischen Zeit.

3. In der Geschichte: Nähere Bekanntschaft mit den Hauptbegebenheiten der deutschen und besonders der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Die wichtigsten Ereignisse der alten Geschichte.

4. In der Erdkunde: Allgemeine Bekanntschaft mit den fünf Erdteilen und Weltmeeren, wie mit den Grundbegriffen der mathematischen Erdkunde. Genauere Kenntnis der physischen und politischen Erdkunde Deutschlands.

5. Im Französischen und Englischen: Bekanntschaft mit den Hauptregeln der Grammatik, die Fähigkeit, einen deutschen Text ohne erhebliche Fehler in das Französische (Englische) zu übersetzen. Die Bewerberin muß im Stande sein, einen leichteren französischen oder englischen Schriftsteller mit richtiger Aussprache zu lesen und zu übersetzen, gesprochenes Englisch (Französisch) zu verstehen und einige Übung in der Anwendung des fremden Idioms haben. Auch soll sie einige Schriftwerke der französischen und englischen Literatur im Zusammenhange gelesen haben und eine kleine Anzahl französischer und englischer Gedichte auswendig wissen und ausdrucksvoll vortragen können.

6. Im Rechnen und in der Raumlehre: Gewandtheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen und Brüchen (gemeine und Dezimalbrüche); Vertrautheit mit der Regeldetri, sowie mit der Lösung von leichteren Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten und der Flächen- und Körperrechnung, mündlich und schriftlich. Elemente der Planimetrie, Berechnung des Parallelogramms, des Dreiecks und des Kreises.

7. In den Naturwissenschaften: Kenntnis der Hauptvertreter aus den Naturreichen. Nähere Bekanntschaft mit der Tierwelt, den Kultur- und Giftpflanzen der Heimat. Kenntnis der wichtigsten physikalischen und chemischen Naturvorgänge und Gesetze.

XI. Themata der im Schuljahre 1905-6 bearbeiteten Aufsätze und Compositions.

a) Deutsche Aufsätze:

Seminar A: 1. Die Gottesidee in Schillers lyrisch-didaktischen Gedichten. 2. Wie befolgt Schiller in seinen Romanzen und Balladen bei der Darstellung körperlicher Gegenstände die von Lessing in seinem „Laokoon“ aufgestellten Grundsätze? 3. Welchen Einblick gewährt uns Goethes „Ilmenau“ in die ersten Jahre seines Weimarer Aufenthaltes? (Klassenaufsatz.) 4. Die Soldatenfiguren in „Wallensteins Lager“, die Stimmführer ihrer Regimenter und die Abbilder ihrer Führer. 5. Die innere Wandlung Antonios in seinem Verhältnis zu Tasso. 6. Klassenaufsatz.

Seminar B: 1. Welche Vorzüge rühmt Goethe in seinem Gedicht „Hans Sachsens poetische Sendung“ den Werken des Nürnberger Meisters nach? 2. Wie schildert Geibel im „Tod des Tiberius“ den Anbruch einer neuen Zeit? 3. Welchen Einfluß übte Friedrich der Große auf die Entwicklung der deutschen Sprache und Literatur aus? 4. Klopstock, ein Landschaftsmaler (Klassenaufsatz). 5. Entstehung des Messias. 6. Die drei Heuchler in dem Drama „Maria Stuart“. 7. Wie verändern sich im Verlauf des Dramas die Aussichten der Maria Stuart auf Errettung? (Klassenaufsatz.) 8. Wodurch erhält das menschliche Leben seinen Wert?

Seminar C: 1. Worin besteht und wie erklärt sich die Verschiedenheit der beiden Berichte im Nibelungenlied über Siegfrieds Jugend? 2. Welche Bedeutung haben die nordischen Sagen für das

Verständnis des Nibelungenliedes? 3. Worin besteht die Tragik in Rüdigers Schicksal? (Klassenaufsatz.) 4. Penelope und Gudrun. 5. Der innere Entwickelungsgang Parzivals. 6. Lobpreis auf das deutsche Vaterland von Walter von der Vogelweide und Hoffmann von Fallersleben. 7. Klassenaufsatz. 8. Von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß, soll das Werk den Meister loben; doch der Segen kommt von oben.

Vorseminar: 1. Welche Winke gibt Schiller für das Verständnis der „Wallenstein"-Dichtung in dem Prologe? 2. Der poetische Reiz des Wassers. 3. Welche Anklage erhebt Questenberg gegen Wallenstein, und wie sucht dieser sich zu rechtfertigen? (Klassenaufsatz.) 4. Möros auf dem Rückwege nach Syrakus. 5. Keine Rose ohne Dornen. 6. Charakteristik der Gräfin Terzky. 7. Die Verwendung der Milch im Haushalte (Klassenaufsatz). 8. Die Gastfreundschaft (Im Anschluß an Goethes „Iphigenie"). 9. Klopstock und Lessing (Ein Vergleich). 10. Klassenaufsatz.

b) Compositions françaises:

Seminar A: 1. Origine de la rivalité de la maison de France et de la maison d'Autriche. 2. Les vacances d'été (Lettre). 3. Comment Ruy Gomez se montre-t-il digne de ses aïeux? (Hernani III, 6.) 4. La Mare au diable (Résumé). 5. La Caution (d'après Schiller). 6. L'hiver. 7. L'étude du français (Lettre). 8. Le cours de ma vie (Lettre).

Seminar B: 1. Le Poète et le Paysan (Résumé). 2. La Cathédrale de Kolberg (Lettre). 3. Fénelon, précepteur du duc de Bourgogne. 4. C'est l'habit qui fait le moine. 5. La fête de Noël en France (Lettre). 6. Le rôle de Mirabeau pendant la Révolution. 7. Le Meunier Sans-souci (d'après Andrieux). 8. Description d'une fête (Lettre).

Seminar C: 1. Formation de la langue française. 2. Les places publiques et les promenades de Kolberg (Lettre). 3. La querelle du Cid. 4. Pourquoi Corneille mérite-t-il le surnom de grand? 5. Le gros lot (Lettre). 6. Athalie, le type de la tragédie classique. 7. Une fête scolaire. 8. Rôle du renard dans les fables de Lafontaine.

Vorseminar: 1. Les doigts de fée (Contenu des trois premières scènes). 2. Lettre (Le centenaire de la mort de Schiller). 3. Amour maternel d'un couple d'hirondelles. 4. Lettre (Dans un magazin de modes). 5. L'ère classique en France. 6. Lettre (L'examen d'institutrice). 7. Molière. 8. L'Enfant (Poème de Vacquerie). 9. Lettre (Contenu d'une historiette d'Alphonse Daudet).

c) English Compositions:

Seminar A: 1. The Stuarts in England. 2. Description of a German Village (Letter). 3. The Return of English Literature to Nature (1750 1800). 4. The Youth of Henry IV., Emperor of Germany. 5. Letter of Information. 6. A Lekture on Menzel (Letter). 7. The Tea-plant. 8. A Young Teacher Applies for a Situation of Governess (Letter).

Seminar B: 1. Children Seek for Easter-eggs (Letter). 2. Pomerania (Letter). 3 Summary of „Romeo and Juliet". 4. Siegfried's Death. 5. Thanks for an Invitation (Letter). 6. King Canute. 7. Summary of „Paradise Lost". 8. A Lady Asks for a Boarding House (Letter).

Seminar C: 1. Contents of „St. Brandau" by Matthew Arnold. 2. A Pupil's Life at Kolberg (Letter). 3. Beowulf. 4. William the Conqueror and Harold. 5. My Walking-Dress. 6. My Writing-table (Letter). 7. Henry II. and Thomas a Becket. 8. The Versions of the Bible.

Vorseminar: 1. How we Kept the Hundredth Anniversary of Schiller's Death (Letter). 2. Enoch Arden. 3. Life by the Seaside (Letter). 4. The May-Queen. 5. Some English Customs and Manners (Letter). 6. Byron's Childhood and Youth. 7. Albert Hall (Letter). 8. Summary of Julius Caesar.

XII. Verfügungen der Behörden.

1) 3 Seminaristinnen erhalten den nachgesuchten Altersdispens. K. Prov. Schul-K. 25. 2. 05.

2) Gewährung einer Beihilfe von 3500 M. zur Unterhaltung der Lehrerinnenbildungsanstalt. Der Minister der geistlichen pp. 18. 3. 05.

3) Die 25 Abiturientinnen des Lehrerinnenseminars zu Kolberg werden zur Prüfung zugelassen. K. Prov. Schul-K. 5. 4. 05.

4) Die Einrichtung einer privaten mit dem städtischen Lehrerinnenseminar nicht im Zusammenhange stehenden Präparandinnenklasse wird genehmigt. Gleichzeitige Genehmigung des vom Direktor ausgearbeiteten Lehrplans. K. Prov. Schul-K. 22. 5. 05.

5) Die Anschaffung eines Schlauches zum Besprengen des Schulhofes Domstr. 4 wird aus Sparsamkeitsrücksichten abgelehnt. Magistrat 21. 6. 05.

6) Über die Einnahmen und Ausgaben der Präparandinnenanstalt ist eine Nachweisung vorzulegen. K. Prov. Schul-K. 27. 6. 05.

7) Die Seminarschule wird zur Teilnahme an dem am 2. Juli nach der Maikuhle stattfindenden Festzuge eingeladen und erhält 33 Mk. überwiesen. Magistrat 28. 6. 05.

8) Die Anlage eines geräuschlosen Pflasters vor dem Seminar wird aus Sparsamkeitsrücksichten abgelehnt Magistrat 5. 7. 05.

9) Nachtragsvertrag mit der Schuldienerin Manz. Magistrat 16. 9. 05.

10) Als Termine für die Vorsteherinnen- und Lehrerinnenprüfung zu Kolberg sind der 23. April 1906 und die folgenden Tage festgesetzt. K. Prov. Schul-K. 30. 11. 05.

11) Der Herr Oberpräsident hat aus dem hiesigen Lehrerkollegium zu Mitgliedern der K. Prüfungskommission für die Prüfung der Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen zu Kolberg ernannt: a) den Direktor der Anstalt für Religion und Pädagogik, b) den Seminarlehrer Herrn Stüber für Deutsch, Geschichte und Erdkunde, c) die Oberlehrerin Frl. v. Domarus für Französisch, d) die Oberlehrerin Frl. Liebnitz für Englisch, e) den o. L. Herrn Barz für die technischen Fächer. K. Prov.-Schul-K. 30. 11. 05.

12) Betrifft den neuen staatlichen wissenschaftlichen Kursus zur Ausbildung von Seminarlehrern. Der Minister der geistlichen pp. 30. 1. 06.

13) Es ist erwünscht, dem § 15 der Allgem. Bestimmungen über Lehrordnung für die Königl. Lehrer-Seminare vom 15. 10. 72 sinngemäße Anwendung auch auf die Lehrerinnen-Seminare zu geben. Der Minister der geistlichen pp. 16. 2. 06.

XIII. Disziplinarordnung.

Die Seminaristinnen unterwerfen sich der Schulordnung. Vgl. A. VI. Es wird erwartet, daß sie durch ihre Gesamthaltung, durch Fleiß, Strebsamkeit und musterhaftes Betragen den übrigen Schülerinnen **mit gutem Beispiel vorangehen;** auch sollen sie auf Weisung des Direktors in den Angelegenheiten der Schule hilfreiche Hand bieten und in allem das Interesse der Schule fördern helfen.

XIV. Bibliotheken.

1. Die **Lehrbibliothek des Seminars** ist Ostern 1904 gegründet worden und weist schon 143 Nummern auf (65 Bände, 23 Karten, 1 Globus, 1 Tellurium, 83 Anschauungsbilder). Sie wird von dem Hrn. Seminarlehrer Stüber verwaltet.

2. Eine **Seminarbibliothek für die Hand der Seminaristinnen,** im Schuljahre 1903/04 gegründet, zählt bereits 143 Nummern (186 Bde.). Vorsteher derselben ist der Hr. Seminarlehrer Krüger.

3. Die **Schülerinnenbibliothek der Übungsschule** hat schon einen Bestand von etwa 100 Bändchen. Jeder der Klassen 1 und 2 ist die Hälfte davon überwiesen. Der Austausch der Bücher findet wöchentlich einmal statt.

XV. Schulgeld-Erhebung.

Das Schulgeld für den Besuch des Seminars beträgt jährlich 140 Mark; dasselbe ist vierteljährlich bis zur Mitte des zweiten Monats im Vierteljahr an die Stadt-Hauptkasse zu entrichten. Auswärtige zahlen jährlich 20 Mark mehr. Bei der Aufnahme ist 1 Mark Gebühr für die Lehrer-Witwenkasse zu entrichten. Bedürftigen Seminaristinnen kann das Schulgeld vom Magistrat teilweise oder ganz gestundet werden.

XVI. Die diesjährige Königliche Kommissionsprüfung für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen

fand in den Tagen vom 2. bis 6. Mai in den Räumen unserer Anstalt unter dem Vorsitze des Hrn. Geh. Regierungsrates Bethe statt. Der Königl. Prüfungs-Kommission gehörten auch diesmal der Regierungsrat Hr. Trieschmann, der Direktor der Anstalt, die Herren Oberlehrer Tredup und ord. Lehrer Barz, ferner die Oberlehrerin Frl. v. Domarus, vertreten durch die ord. Lehrerin Frl. Krüger, und die Oberlehrerin Frl. Liebnitz an. Hr. Pastor Hasenjäger von hier wohnte als Vertreter des Hrn. Generalsuperintendenten der Prüfung für Religion bei. Die auf unserer Anstalt vorgebildeten 25 jungen Damen, welche in die Prüfung eingetreten waren, haben diese bestanden und zwar haben die Berechtigung zum Unterricht an mittleren und an höheren Mädchenschulen erhalten:

1. Frl. Elisabeth Bösel, Tochter des Taubstummenlehrers Hrn. Bösel in Osterburg (Altmark).
2. Frl. Anna Buttke, Tochter des Bureauvorstehers Hrn. Buttke in Köslin.
3. Frl. Minna Bütow, Tochter des Lehrers Hrn. Bütow in Schoffhütten bei Gramenz i. P.
4. Frl. Marie Dehn, Tochter eines in Kolberg verstorbenen Lehrers.
5. Frl. Klara Ebert, Tochter des Rentiers Hrn. Ebert in Kolberg.
6. Frl. Leonie Heling, Tochter des Gutsbesitzers Hrn. Heling in Tauenzin bei Lauenburg i. P.
7. Frl. Antonie Kielich, Tochter eines in Schlawe verstorbenen Rentmeisters.
8. Frl. Margarete Lichtfuß, Tochter des Lehrers Hrn. Lichtfuß in Köslin.
9. Frl. Editha Marquardt, Tochter des Rektors Hrn. Marquardt in Kolberg.
10. Frl. Ella Moses, Tochter des Kaufmanns Hrn. Moses in Kolberg.
11. Frl. Klara Neumann, Tochter des Professors Hrn. Neumann in Kolberg.

12. Frl. Helene Pikron, Tochter des Lehrers Hrn. Pikron in Köslin.
13. Frl. Else Pfennigwerth, Tochter des Oberstleutnants z. D. Hrn. Pfennigwerth in Belgard a. Pers.
14. Frl. Elli Proschwitz, Tochter des Stadtrats und Beigeordneten Hrn. Proschwitz in Kolberg.
15. Frl. Hedwig Röhnke, Tochter des Gerichtsvollziehers Hrn. Röhnke in Kolberg.
16. Frl. Margarete Sachse, Tochter des 1. Bürgermeisters Hrn. Sachse in Köslin.
17. Frl. Erna Schultz, Tochter des Hauptmanns a. D. Hrn. Schultz in Kolberg.
18. Frl. Gertrud Schwarz, Tochter des Regierungs-Kanzlei-Sekretärs a. D. Hrn. Schwarz in Köslin.
19. Frl. Marie Trapp, Tochter des Lehrers Hrn. Trapp in Belgard a. Pers.
20. Frl. Frida v. Woedtke, Tochter eines in Kolberg verstorbenen Oberstleutn.

Die Berechtigung zum Unterricht an Volksschulen haben erhalten:

21. Frl. Margarete Gnirck, Tochter eines in Stadthof bei Dramburg verstorb. Inspektors.
22. Frl. Frida Hupp, Tochter des Lehrers Hrn. Hupp in Köslin.
23. Frl. Valerie Staude, Tochter des wissenschaftlichen Lehrers Hrn. Staude in Bütow.
24. Frl. Margarete Tränkner, Tochter eines in Stolp i. Pomm. verstorbenen Sattlermeisters.
25. Frl. Martha Zander, Tochter eines in Broitz bei Greifenberg verstorbenen Fabrikbesitzers.

Außerdem bestand unsere Abiturientin

26. Frl. Pauline Bergemann, Tochter eines hierselbst verstorbenen Buchhändlers, vom 25.—27. September 1905 vor der Prüfungs-Kommission des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Stettin die Prüfung als Lehrerin an höheren und mittleren Mädchenschulen.

Für die schriftliche Prüfung waren folgende Aufgaben gestellt:

1. Deutscher Aufsatz: Welchen Einfluß übte Friedrich der Große auf die Wiederbelebung des deutschen Nationalgefühls aus?
2. Französisch: Aufsatz: Wallenstein, bezw. Uebersetzung eines deutschen Textes in das Französische.
3. Englisch: Aufsatz: Summary of „The Merchant of Venice“ by Shakespeare, bezw. Uebersetzung eines deutschen Textes in das Englische.
4. Rechnen: 3 Aufgaben aus dem bürgerlichen Rechnen und eine Aufgabe aus der Raumlehre.

C. Schule und Seminar.

XVII. Verlauf des Schuljahres.

1. Die Schülerinnen des Lehrerinnen-Seminars und der höheren Mädchenschule hierselbst hatten sich mit einer freiwilligen Sammlung an der „Flottenspende von Schülerinnen höherer Lehranstalten Deutschlands zur Ueberreichung an I. I. Majestäten am Tage Allerhöchst Ihrer Silbernen Hochzeit“ beteiligt. Darauf traf am 13. März 1906 vom Hrn. Oberhofmarschall Exzellenz Grafen zu Eulenburg im Auftrage I. I. Majestäten ein prachtvolles Gedenkblatt mit Allerhöchsteigener Unterschrift und folgendem Schreiben ein:

Oberhofmarschall-Amt Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Berlin, den 10. März 1906.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben Allergnädigst geruht, denjenigen Mädchenschulen, deren Schülerinnen sich an der Sammlung der

Seiner Majestät dem Kaiser zur Verfügung gestellten Flottenspende beteiligt haben, zur Erinnerung an Allerhöchst Ihre Silberne Hochzeit und als ein Zeichen der Allerhöchsten Anerkennung des durch diese Sammlung bekundeten Patriotismus ein Gedenkblatt mit den beiden Allerhöchsteigenhändigen Namens-Unterschriften zu stiften. Im Allerhöchsten Auftrage lasse ich dieses Gedenkblatt in der Anlage folgen.

Graf zu Eulenburg.

2. Laut Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums begann das Schuljahr 1905/06 am Dienstag, den 3. April. Der Direktor legte der gemeinsamen Morgenandacht die Schriftstellen Ps. 69,22 (in der höheren Mädchenschule) und Joh. 19,28 (im Lehrerinnenseminar) zu Grunde.

Nach den Osterferien begrüßte er die von ihrem Urlaub heimgekehrte Oberlehrerin Frl. v. Domarus und führte die neuen, durch die Eröffnung der Parallelklassen notwendig gewordenen wissenschaftlichen Hilfslehrerinnen Frl. Margarete Barz*) und Frl. Marie Dehn**) ein, wobei er diesen Damen im Anschluß an Joh. 21,15—17 die Worte zurief: Die Tugend heiliger Liebe, welche der Herr einem Petrus als unerläßliche Hirtentugend zur Pflicht machte, verlangt er auch vom Lehrer. Dieselbe ist der Inbegriff eines pädagogischen Programmes. Die Liebe zum Herrn allein macht den Lehrenden fähig, den schweren Weg zu wandeln, welcher durch Selbstverleugnung zur Selbstbeherrschung führt, der nicht nur durch den Unterricht, sondern auch durch das Vorbild dem Ziele zustrebt. Nur die Höhe christlicher Liebesinnigkeit befähigt ihn, alle Kinder mit gleicher Hingabe zu heben und zu tragen — die Schwachen, wie die Begabten.

9. Mai. Zum Gedächtnisse Schillers fand in der Turnhalle eine stimmungsvolle Gedenkfeier statt. Sie wurde eingeleitet durch einen von dem Hrn. ord. L. Rektor a. D. Sennewald gedichteten Prolog, von einer Schülerin der Kl. Ober I vorgetragen. Es folgte die Festansprache des Hrn. Seminarlehrers Stüber über das Thema: Die dauernde Bedeutung Schillers. Sie ist darin begründet, daß unser Dichterheros die großen Gedanken, welche das Leben des Einzelnen und des ganzen Volkes zu bestimmen vermögen, in seinen Werken zu klarer Anschauung bringt. Aus der Zahl derselben werden die Ideen der Freiheit und der zur edlen Schönheit erklärten Sittlichkeit herausgehoben und in seinen Werken in ihrer allmählichen Entwickelung und Läuterung nachgewiesen. Unter der Leitung des Hrn. ord. L. Barz wurde das erhebende Tonwerk, Schillers „Lied von der Glocke“, musikalisch bearbeitet von A. Brede, wirkungsvoll zu Gehör gebracht. In Einzel- wie Gesamtchören, abwechselnd mit Deklamationen, kam das reich Melodische des Werkes und die Stimmungsmalerei bei den verschiedenen Abschnitten voll zur Geltung. Unterstützt wurde die Aufführung von der temperamentvollen Flügel-Begleitung des Herrn ord. L. Rektors Sennewald. Zum Schlusse verteilte der Direktor die vom Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten gespendeten Werke über Schiller an besonders fleißige Schülerinnen. Es erhielten 2 Exemplare des Werkes Kühnmann „Schiller“ zwei Seminaristinnen der Seminarklasse A. Durch folgende Werke wurden Schülerinnen der obersten Klassen der höheren Mädchenschule erfreut: 2 Exemplare der illustrierten Tell-Ausgabe nach Stückelberg, 4 Exemplare der Volksausgabe der Schillerbiographie von Wychgram, 6 Exemplare der Festschrift „Schiller“, eine Biographie in Bildern von G. Könnecke, und 5 Exemplare des Schillerbüchleins für Schule und Haus von E. Müller.

*) Frl. M. Barz, geb. 9. 8. 79 zu Kolberg, bestand 1898 das Examen für höh. Mädchenschulen, war vorübergehend an einer hiesigen Volksschule beschäftigt, weilte behufs Studiums des Englischen ein Jahr lang in England, bestand ein akademisches Rigorosum an der Universität St. Andrews, nahm an einem französischen Kursus an der Hochschule Genf teil und fungierte fünf Jahre lang als Lehrerin der höh. Privat-Mädchenschule in Cleve.

**) Frl. M. Dehn ist am 6. 12. 85 zu Kolberg geboren. Sie erhielt ihre Vorbildung auf der städtischen höh. Mädchenschule und dem städt. Lehrerinnenseminar zu Kolberg und bestand im Mai 1905 die Prüfung für höh. Mädchenschulen.

Zum Besten der beiden Vereine „Ehemalige Schülerinnen der höheren Mädchenschule" und „Freundinnen junger Töchter" fand am 17. Mai eine Wiederholung der Feier statt.

An einem unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Krüger abgehaltenen privaten Ausbildungskursus in der Stenographie Stolze-Schrey nahmen 13 Seminaristinnen der Klassen B und C, sowie einige Schülerinnen des Vorseminars und der Klasse Ober I teil.

Am 3. Juni machten Lehrerinnenseminar, Vorseminar und die Klasse Ober I den Frühlingsausflug nach dem Gollenberg bei Köslin.

2. Juli. Kolbergs Ehrentag wurde bereits am 30. Juni vormittags in der Turnhalle festlich begangen, wo Höhere Mädchenschule, Lehrerinnenseminar, Vorseminar und Seminar-Übungsschule sich zu einer Vorfeier eingefunden hatten. Programm: a. Choral „Sei Lob und Ehr" Str. 5. b. Psalm 33,12—22. c. Gläsers Motette „Lobet den Herrn". d. Ansprache des ord. Lehrers Herrn Rektors Sennewald: Wie Kolbergs Bevölkerung und Besatzung 1807 die Gesinnung bewiesen, welche 1813 unserem Vaterlande seine Größe wiedergewonnen hat: 1807 beherrschte die Stadt Kolberg dieselbe Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit wie 1813 das ganze Preußenland; die Verteidiger der Festung Kolberg waren von derselben kühnen Entschlossenheit beseelt wie die Freiheitskämpfer 1813; das Bürgerbataillon in Kolberg, welches die Besatzung bei der Verteidigung der Festung kraftvoll unterstützte, erinnert an das „Volk in Waffen", welches 1813 unserm Vaterlande erstand. — Eingelegt waren die Deklamationen: „Der Preuße in Lissabon" von Holtei (Vorseminar), „Bei Kolberg hat es flinken Tanz" von E. M. Arndt (Kl. IIa), „Ein Kunststück" von J. Sturm (Kl. IIb). e. Kantate „Sei getreu bis an den Tod" von Mendelssohn-Bartholdy. f. Vortrag „Epilog" von H. F. Lindner (Kl. Ober I). g. Chor: „Nun Fried im Land" von Kreutzer. Die Gesänge leitete Hr. o. L. Barz.

Am 2. Juli schloß sich die Seminar-Übungsschule unter Führung der Ordinarien dem Festzuge vom Rathause nach der Maikuhle an. Die Vertretung des Direktors hatte der Hr. Seminarlehrer Krüger übernommen.

Während der Sommerferien wurde im Hauptgebäude Augustastraße Nr. 1 die bisherige Gasheizung ersetzt durch Dampfniederdruckheizung mit zentraler Entlüftung. Da derartige Anlagen sich an andern Plätzen bestens bewährt haben, so dürfte die Neuerung auch unserer Anstalt zu Nutz und Vorteil gereichen.

In den Turnstunden hatte sich der Übelstand herausgestellt, daß manche der lehrplanmäßig gebotenen Übungen, wie Stab- und Hantelübungen auf Umzugslinie, Keulenübungen, Laufübungen usw. wegen der Kürze der Halle nicht ausführbar waren. Behufs notwendiger Erweiterung des Raumes wurden die Zwischenwände der beiden angrenzenden Kammern beseitigt.

Der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten hat laut Verfügung vom 11. Juli d. Js. Veranlassung genommen, die Schulfeier am Sedantage wieder in ihre alten Rechte einzusetzen. Behufs volkstümlicher Gestaltung der Jugendfeier des glorreichen Tages war dem Aktus in der Turnhalle die vom Direktor veröffentlichte Sedanfeier*) zu Grunde gelegt worden. Die vorangegangene Einübung der Vorträge hatte die ord. Ln. Frl. Röhnke übernommen. Den würdevollen Eingang der Feier bildete das vom Schülerinnenchor des ord. L. Hrn. Barz vorgetragene Terzett aus Mendelssohns Elias: „Hebe Deine Augen auf"; Bibellektion und Gebet wurden eingerahmt durch die beiden Lieder: „Wir treten zum Beten" und „Nimm deine schönsten Melodien", welche der Seminarchor des Hrn. Seminarlehrers Krüger vortrug, während die eigentlichen Sedanvorträge der Schülerinnenchor des Hrn. ord. L. Barz durch die beiden Gesänge Mendelssohns einschloß: „Ich harrete des Herrn" (Aus dem Lobgesang) und „Lasset uns singen von der Gnade des Herrn" (Aus dem Paulus). Mit dem Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott" fand die Feier ihren Abschluß.

*) Vgl. Die Sedanfeier in Wort und Lied der Jugend. Eine Handreichung für Schulen von H. F. Lindner. Gütersloh. Verlag von C. Bertelsmann.

Im Laufe des Sommers wurden von allen Klassen Ausflüge in die nähere und entferntere Umgegend unternommen; besonders aufgesucht wurde die Maikuhle. Von den Ausflügen der Unter- und Mittelstufe waren folgende mit fördersamen Turnspielen verbunden: 16. Mai Kl. VIb (Frl. Teßmer[1] und Uebe[2]); 17. Mai Kl. IX. (Frl. Günther, Teßmer[1] und Teßmer[2]), Kl. VIII (Frl. Müller und Schultz); 25. Mai Kl. Va (Frl. Röhnke und Schindler); 26. Mai Kl. VII (Frl. Uebe[1], Uebe[2] und Barz), Kl. Vb (Frl. Teßmer[2]); 29. Mai Kl. IVb (Frl. Röhnke und Schindler); 3. Juni Kl. IVa (Frl. Günther), Kl. IVb (Frl. Röhnke und Schindler); 3. August Kl. VIII (Frl. Müller und Barz); 9. August Kl. VIa (Frl. Schultz und Müller), Vb (Frl. Teßmer[2] u. Barz); 14. August Kl. IX (Frl. Günther u. Teßmer[2]), Kl. VII (Frl. Uebe[1], Uebe[2] u. Teßmer[1]); 15. August Kl. Va (Frl. Röhnke u. Schindler); 21. August Kl. IVa (Frl. Günther und 2 Seminaristinnen der B Kl.), Kl. IVb (Frl. Röhnke und 3 Seminaristinnen der Kl. B.), Kl. Vb (Frl. Teßmer[2], Barz und 3 Seminaristinnen aus Kl. B); 22. August Kl. VIII (Frl. Müller und Barz), Kl. VIb (Frl. Teßmer[1] und Uebe[1]); 23. August Kl. VIa (Frl. Schultz und Müller); 25. August Kl. VII (Frl. Uebe[1], Uebe[2] und 3 Seminaristinnen der Kl. B); 6. September Kl. VIb (Frl. Teßmer[1] u. Uebe[2]); 7. September Kl. IVa (Frl. Günther u. Teßmer[1]), Kl. Va (Frl. Röhnke); 11. September Kl. VIa (Frl. Schultz), Kl. VIII (Frl. Müller, Dehn und 2 Seminaristinnen der Kl. B), Kl. Vb (Frl. Teßmer[1], Barz u. 3 Seminaristinnen); 19. September Kl. VIb (Frl. Teßmer[1]); 20. September Kl. IX (Frl. Günther, Teßmer[2] und 2 Seminaristinnen); 21. September Kl. VII (Frl. Uebe[1] u. Teßmer[2]), Kl. IVa (Frl. Günther u. Teßmer[1]), Klasse Va (Frl. Röhnke).

Am Lawn-Tennis-Spiel beteiligten sich die Schülerinnen der Klasse Ober I in Gruppen zu je 4. Die Leitung hatte wieder Frl. E. Kleist übernommen, diesmal wirksam unterstützt von Frl. M. Neumann.

Am 30. September fand der Zensurakt statt. Das Sommerhalbjahr wurde mit einer Andacht über den Text geschlossen: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat (Ps. 124,8).

In der Woche vom 1.—7. Oktober weilte der Unterzeichnete in Erfurt zur Teilnahme an der 19. Hauptversammlung des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen.

Das Winterhalbjahr brachte gleichfalls einen mehrfachen Wechsel im Lehrpersonal mit sich. So verließ der zweite Oberlehrer, Hr. Tredup, am 1. Oktober unsere Anstalt, um in den Staatsdienst überzutreten. Vom gleichen Tage an erhielt Frl. A. Schindler eine ständige Lehrerinnenstelle an der hiesigen Bürger-Mädchenschule; an ihre Stelle trat eine unserer früheren Schülerinnen, Frl. Renner.*)

Frl. Günther erhielt einen Urlaub von 3 Monaten zum Zwecke einer Studienreise nach Paris. Ihre Vertretung wurde von Frl. Lichtfuß**) übernommen. Die 2. Oberlehererstelle wurde bis Ostern 1906 vom Hrn. Rektor Lehnert***) hier vertretungsweise verwaltet. Hr. Lehnert, Frl. Renner und Frl. Lichtfuß wurden am 17. Oktober, dem 1. Schultage des Winterhalbjahres, amtlich begrüßt. Im Anschluß an Ps. 121,2 führte der Direktor etwa aus: Ich wünsche, daß Sie sich an Ihre Mitarbeiter anschließen, sich in den Geit unserer gemeinsamen Bestrebungen hineinleben, sich der uns anvertrauten Seelen und besonders der Damen des Seminars annehmen, zu deren Ausbildung wir berufen sind. Es ist eine ehren-

*) Frl. Martha Renner, am 12. Dezember 1880 in Stargard i. P. geboren, vorgebildet in der städt. höh. Mädchenschule und im Lehrerinnen-Seminar zu Kolberg, bestand i. J. 1900 vor der Königl. Prüfungs-Kommission zu Stettin das Examen als Lehrerin an höheren Mädchenschulen, war an der hiesigen Münderschule bis 1901 und an der hiesigen Bürger-Mädchenschule bis Mich. 1905 tätig. Sie nahm i. J. 1901 an einem Kursus an der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin teil und bestand dort das Examen als Turnlehrerin an höh. Mädchenschulen.

**) Frl. Margarete Lichtfuß, geb. 29. 8. 1885 zu Körlin i. P., besuchte die private Lehrerinnenbildungsanstalt zu Köslin, von Ostern 1904 ab das städt. Lehrerinnenseminar zu Kolberg und bestand 1905 hierorts die Prüfung für höh. Mädchenschulen.

***) Hr. Richard Lehnert, geb. 1874 zu Ragnit, widmete sich dem Studium der Theologie, bestand die Prüfungen pro licentia conc. (1898), pro ministerio (1900) und pro rectoratu (1899 u. 1901). Seit dem 1. April 1902 im öffentlichen Schulamte, war er bis Mich. 1902 Rektor in Rhein O.-Pr., bis Ostern 1904 Rektor in Saalfeld O.-Pr., hierauf Rektor der hiesigen Georgenschule.

volle Aufgabe, welche Ihnen mit der Unterweisung der Seminaristinnen zufallen wird; die Behörden legen einen hohen Wert auf eine tüchtige theoretische und praktische Ausbildung der Lehrerinnen. Ihre Aufgabe ist freilich auch eine schwierige: Es wird nicht bloß darauf ankommen, die Lehrpläne immer mehr durchzuführen, sondern es wird sich bei der eigenartigen und mannigfachen Verbindung unserer 4 Anstalten namentlich darum handeln, daß Sie sich unausgesetzt mit allen Mitgliedern des Kollegiums in lebendiger und empfänglicher Beziehung erhalten und überall da im Interesse des Ganzen Selbstverleugnung üben, wo vielleicht Ihre Ansichten abweichen möchten. Eine Anstalt kann ja überhaupt nur gedeihen und blühen, wenn alle Lehrpersonen in einem Geiste wirken, jeder sich dem großen Ganzen bescheiden hingibt und dem gemeinsamen Streben demütig unterordnet. Meiner und meines gesamten Kollegiums Unterstützung dürfen Sie stets gewiß sein!

Sonntag, den 5. November, fand für das Seminar die gemeinsame kirchliche Kommunion mit Beichte statt. Die Vorbereitung dazu wurde mit der Andacht tags zuvor verbunden.

Bei der Morgenandacht am 4. Dezember erhielten die drei Damen, Frl. M. Renner, E. Röhnke und A. Uebe, die Berufungsurkunden als ord. Lehrerinnen der höh. Mädchenschule. Im Anschluß an den Adventstext „Licht, Liebe, Leben!" (Joh. 1,4 u. 16) nannte der Direktor seine Einweisungsworte schwache Adventsklänge, welche einen Widerhall in aller Herzen wecken möchten. Licht, Liebe, Leben sollen die Ziele sein, denen jeder Lehrende seine Kraft zu weihen, wie die Segensgaben, welche künftig von jeder Lehrerin auf ihre Kinderschar immerdar ausströmen mögen.

Am 9. Dezember vereinigte die tannengeschmückte Turnhalle das gesamte Kollegium der höheren Mädchenschule mit ihren Familienmitgliedern zu einer festlichen, von echtem kollegialem Sinn durchdrungenen Zusammenkunft.

Dem Beispiel anderer Städte entsprechend, war hier am 22. Oktober 1904 der Verein ehemaliger Schülerinnen der höheren Mädchenschule gegründet worden, welcher sich zur Aufgabe gemacht hat, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu pflegen und den Mitgliedern durch wissenschaftliche Vorträge Anregung zur Weiterbildung zu geben. Um die Fühlung mit der Anstalt zu stärken, hatten die Mitglieder Zutritt zur Feier des Geburtstages Sr. M. des Kaisers und zur Schillerfeier erhalten; auch wurde ihnen zu Ostern je ein Programm der Anstalt überreicht. Es ist natürlich, daß ein so junger Verein sich erst ausgestalten, noch neue Gebiete bebauen, neue Aufgaben sich stellen muß. Bei der diesjährigen Jahresversammlung am 17. Oktober wurde beschlossen, dem Vereine eine Turnabteilung anzugliedern, die unter der Leitung von Frl. Kleist steht, körperliche Gewandtheit und Anmut pflegen will und daneben durch ihre wöchentlichen Zusammenkünfte sehr geeignet ist, die Bande der Zusammengehörigkeit fester zu knüpfen. Im ersten Vierteljahre betrug die Anzahl der Mitglieder der Turnabteilung bereits mehr als 30. Der Verein beschränkt sich nicht engherzig auf die in der städtischen höheren Mädchenschule ausgebildeten jungen Mädchen und Frauen; er freut sich, auch andere Damen gebildeter Stände als Mitglieder zu begrüßen und ladet auch an dieser Stelle alle ehemaligen Schülerinnen und diejenigen, welche sich ihm sonst anschließen wollen, zum Beitritt ein, welcher mit 1 Mark jährlich keinem irgendwelche Opfer auferlegt. — In den Dienst der guten Sache stellten sich folgende Herren, indem sie für die Zwecke des Vereins wie auch für die Belehrung der Seminaristinnen und Schülerinnen, gleichzeitig zum Besten einer Weihnachtsbescherung bedürftiger Schülerinnen der Seminar-Übungsschule im Turnsaale folgende Vorträge hielten:

1. am 4. November der Direktor Lindner über das Thema „Zum Gedächtnis Adolf Menzels";
2. am 18. November der Hr. Professor Dr. Tank aus Köslin über „Nationalgefühl und Sprache";
3. am 2. Dezember der Herr Direktor Fixson aus Treptow a. d. Rega über „Parzival";
4. am 16. Dezember der Hr. Medizinalrat Dr. Behrend über „Wohnung und Ernährung vom Standpunkte der häuslichen Gesundheitspflege".

Nach Weihnachten folgte zum Besten des Vereins ehemaliger Schülerinnen, der Seminaristinnen und der Schülerinnen der höh. Mädchenschule:

1. am 20. Januar die Rezitation: „Baumbachs Zlatorog“ vom Hrn. Rektor Sennewald;

2. am 14. Februar der Vortrag: „Über Shakespeares Hamlet“ vom Direktor Lindner.

Außerdem fand behufs Pflege einer edlen Geselligkeit für die Mitglieder des Vereins ehemaliger Schülerinnen der höh. Mädchenschule am Sonnabend, den 17. März 1906, abends 8 Uhr ein Unterhaltungsabend in der Turnhalle statt.

Programm:

I. Teil:

1. Largo von Händel. Trio für Violine, Harmonium und Pianoforte. Frl. Neumann, Frl. Dehn, Frl. Röhnke.
2. Lieder. a) „Der Waldteufel“ von Bohm, b) „O märchenhafte Sommernacht“. Frl. Roock, begleitet von Frl. Röhnke.
3. Lieder. a) „An den Sonnenschein“ von Schumann, b) Volkslied von H. Zilcher, c) „Frühling ist da“ von Hildach. Frl. Buttke, begleitet vom Hrn. Rektor Sennewald.
4. Lieder. a) „Er schläft“ aus dem „Waffenschmied“, b) „Im Frühlingsjubel“ von Ludw. Waldmann. Frl. Gertrud Krüger, begleitet von Frl. Schieferdecker.

II. Kaffeepause.

III. Teil.

5. Violine. a) Träumerei von Schubert, b) Berceuse. Frl. Pleus, begleitet von Frl. Röhnke.
6. Lieder. a) „Erlkönig“ von Schubert, b) Nachtigall auf dem Holundertrieb. Herr Rektor Sennewald.
7. Violine. a) „Leise, leise“ von Weber, b) Intermezzo aus der Cavalleria rusticana. Frl. Neumann, begleitet von Frl. Röhnke.

Die Weihnachtsfeier der höheren Mädchenschule am 19. Dezember nachmittags 4 Uhr wurde wie in früheren Jahren in der geschmückten Turnhalle bei brennenden Christbäumen veranstaltet. Nachdem der 2. Psalm im ursprünglichen (1.) Psalmenton mit Doppelchören in einem prachtvollen Tonsatz verklungen war, nahm der Direktor das Wort zur Festansprache über Joh. 1,5: „Das Leben war das Licht der Menschen!“ Die Vortragsfolge des 1. (ernsten) Teils war die in der „Feier des Weihnachtsfestes von H. F. Lindner“ gegebene; außerdem kamen durch den Schülerinnenchor zur Aufführung: „Es schwebt ein Engel“ von Rubinstein, „Selige Stunde“ von A. Becker. Der 2. (fröhliche) Teil brachte das Kinderfestspiel von K. Hallig „Der Weihnachtsbaum“. Sämtliche Chor- und Sologesänge dirigierte der Hr. o. L. Barz.

Tags darauf früh 8 Uhr wurde für das Seminar und die Seminar-Übungsschule eine Vorfeier des Weihnachtsfestes veranstaltet. Der Aufführung lag die „Liturgische Andacht am heiligen Christfest von H. F. Lindner“ zu Grunde; außerdem hatte der Seminarchor unter der Leitung des Hrn. Seminarlehrers Krüger a capella ausgeführt: „Hört ihr wohl der Engel Chöre“ von J. Rheinberger, „Ehre sei Gott in der Höhe“, „Fröhliche Weihnachten“ aus dem Englischen. Die Ansprache hielt der Direktor über 1. Mose 2,8: „Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden gegen Morgen und setzte den Menschen darein, den er gemacht hatte.“ Bei der sich anschließenden Bescherung konnte 20 Schülerinnen der Seminar-Übungsschule eine Weihnachtsfreude bereitet werden. Es steht uns zu, allen denen, welche die Bescherung durch Mühewaltung oder mancherlei Gaben gefördert, unsern Dank auszusprechen.

Die Arbeit des neuen Jahres begann am 4. Januar durch eine Andacht im Anschluß an Ps. 119,94: „Ich bin dein, hilf mir; denn ich suche deine Befehle“.

Zur Geburtsfeier Sr. M. des Kaisers hatten sich die Schülerinnen der höh. Mädchenschule, des Lehrerinnenseminars und Vorseminars am 27. Januar vormittags ½9 Uhr in der Turnhalle versammelt. Dem Eingangschoral und der sich anschließenden

Schriftlektion folgte die vom Chor der Seminaristinnen vorgetragene Hymne: „Gott sei des Kaisers Schutz!“ von Lwoff. Danach feierte Hr. Rektor Sennewald in seiner Rede den Kaiser als Herrscher, Landesvater und Christen. In den Vortrag eingelegte Deklamationen ließen auch Schülerinnen verschiedenen Alters ihre Huldigung darbringen. Die Festansprache klang im Kaiserhoch aus. Den andern Teil der Feier bildete das vom Schülerinnenchor der höheren Mädchenschule vorgetragene „Lied von der Glocke“ in der musikalisch-deklamatorischen Bearbeitung von Brede. Die exakte Durchführung dieses gewaltig packenden Tongemäldes bekundete wieder die Tüchtigkeit und Treue des Dirigenten, des ord. Lehrers Hrn. Barz. Auch dem Hrn. Rektor Sennewald gebührt volle Anerkennung, welcher in verständnisinniger Weise die Gesänge auf dem Flügel begleitete.

Die Seminar-Übungsschule feierte Kaisers Geburtstag bereits um 8 Uhr früh in ihrem Heim, Domstraße Nr. 4.

Im Februar und März wurden die Versetzungsprüfungen und die Revision sämtlicher Hefte vorgenommen. Auch wurde die Lehrerbibliothek der höheren Mädchenschule (Hr. Seminarlehrer Stüber), die Lehrerbibliothek des Seminars, die Seminarbibliothek für die Hand der Seminaristinnen (Hr. Seminarlehrer Krüger), die Schülerinnen-Bibliothek (Ordinarien), die Sammlung der Anschauungsmittel, die geographische Sammlung (Hr. Seminarlehrer Stüber), die Apparate für Naturwissenschaft (Hr. Oberlehrer Roedtke) und für den Gesangunterricht (Hr. ord. L. Barz) revidiert.

Die Feier der Silberhochzeit I. I. Kaiserlichen und Königlichen Majestäten Wilhelm II. und Auguste Viktoria fand für die höhere Mädchenschule und das Lehrerinnenseminar im Saale des Schützenhauses am 26. Februar nachmittags 3½ Uhr statt. Die hiesigen Tagesblätter berichten darüber: „Der Chor des Lehrerinnenseminars unter Leitung des Hrn. Seminarlehrers Krüger eröffnete die Feier mit der Hymne: „Empor zum Herrn der Welt“ von Seiffert; dann hielt der Hr. Oberlehrer Roedtke die Festrede, welche zunächst auf die doppelte Bedeutung des Festtages hinwies, dann aber sich näher mit dem Leben der Kaiserin befaßte, unsere Landesfürstin als Vorbild aller weiblichen Tugenden, als königliche Samariterin und als Förderin der höheren Mädchen-Bildung und Erziehung pries, und mit innigen Segenswünschen für das hohe Silberbrautpaar schloß. Es folgte das vom Herrn ord. L. Barz mit außerordentlicher Sorgfalt einstudierte Tonstück „Königin Luise“ von Siedler-Bohm. Durch Deklamationen, Chor- und Sologesänge, Reigen und lebende Bilder wurden die frohen und trüben Tage der hohen Frau so lebendig gezeichnet, daß sie sich durch Ton, Wort und Bild unverlöschlich in die Herzen der Jugend eingeprägt und bei den Erwachsenen die zurückgedrängte Erinnerung auf das lebhafteste wieder geweckt haben. Die Begleitung des reizenden Singspiels hatte der Hr. Rektor Sennewald übernommen und aufs beste ausgeführt. Einen würdigen, glänzenden Schluß der Feier bildete das vom Herrn Direktor Lindner arrangierte Festspiel: „Dem Kaiserpaar im Silberkranz! Eine Huldigung der deutschen Gaue“, ausgeführt von den Schülerinnen der Ober- und Mittelklassen der höheren Mädchenschule. In wunderhübscher Vereinigung zeigte es die jedem Deutschen so liebgewordenen Gestalten der alten deutschen Sagen, von denen jede, ihrer Eigenart entsprechend, dem Kaiserpaar die Glückwünsche darbrachte. Die Einführung sprachen Germania, Borussia und Pommerania. Und wer könnte entscheiden, was dann mehr fesselte: Rübezahl mit den Heinzelmännchen des Riesengebirges oder die Elfen des Rheinstromes, die wohlbekannte Frau Holle mit ihren süßen kleinen Schneeflocken, der Brockengeist mit seinen Wolken oder die cheruskische Seherin des Teutoburger Waldes, die Nixen der Ostsee oder der Meergreis von der Wasserkante? Alle, alle waren sie dem Zuschauer gleich sympathisch, und als Germania in Begleitung der Walkürengestalten Borussia und Pommerania, der Kolberger Maid und Büblein den Festzug eröffnete, um die Büsten des erlauchten Kaiserpaares mit silbernen Kränzen zu schmücken, da schloß sich wohl jeder in Gedanken dem Zuge an und ließ seine Stimme in der Nationalhymne miterschallen. Außer dem ord. L. Hrn. Barz haben die Turnlehrerinnen Frl. E. Kleist und Frl. M. Neumann und die Zeichenlehrerin Frl. K. Uebe auch diesmal ihr Mög-

lichstes getan, um mit Kinderkräften eine so vorzügliche Darstellung zustande zu bringen. Die hochpatriotische Feier wird allen Beteiligten noch lange in bester Erinnerung bleiben."

Die Feier in der Seminar-Übungsschule wurde am 27. Februar vormittags 9 Uhr von den Ordinarien geleitet.

Am 8. März 1906 beschloß das Kuratorium der höheren Mädchenschule auf Antrag des Direktors die Einführung der Mathematik in die drei ersten Klassen der höheren Mädchenschule.

Die Aufnahmeprüfung für das Seminar fand am Dienstag, den 20. März um 8 Uhr Domstraße 4 statt.

Die Aufnahme für die Grundklasse 4B der Seminar-Übungsschule erfolgte am Freitag, den 30. März von ½12—1 Uhr Domstraße Nr. 4.

Am Tage des Schulschlusses, 4. April, wurden die abgehenden Schülerinnen der Klassen Ober I und Unter I feierlich entlassen. Zur Verschönerung der Feier waren von dem Hrn. Gesanglehrer Barz eingeübt worden: 1) Chorgesang aus dem Oratorium „Elias" von Mendelssohn: „Er hat seinen Engeln befohlen"; 2) Sopransolo mit Chor aus dem Oratorium „Der zwölfjährige Jesus" von A. Brede: „Ich hebe meine Augen auf"; 3) Motette „Jesu, geh voran" von J. Springer. Die Abschiedsworte, welche der Direktor an die Abgehenden richtete, schlossen sich an Goethes „Mein Eigen" an. Nach der Feier besichtigten die erschienenen Gäste die ausgelegten Handarbeiten und Zeichnungen.

Die Ueberwachung und pädagogische Verwaltung des bereits seit einigen Jahren von den Seminaristinnen mit gutem Erfolge und lebhaftem Interesse geführten englischen Briefwechsels lag auch im laufenden Schuljahre in den bewährten Händen der Oberlehrerin Fräulein Liebnitz. Besonders erfreulich ist es, dass auch die abgehenden Schülerinnen sich daran beteiligt haben.

Am Schluß des Schuljahres schied die Wissenschaftliche Hilfslehrerin Fräulein H. Teßmer infolge ihrer Verlobung aus dem Lehrberufe aus. Bei der Entlassungsfeier sprach der Direktor der geehrten Kollegin für ihre treue Mitarbeit den herzlichen Dank der Schule aus und die aufrichtigsten Glückwünsche für ihr ferneres Leben.

Vom Lehrkörper waren krank: Oberln. Frl. v. Domarus 18.—22. Sept.; Oberln. Frl. Liebnitz 30. Mai, 13. Nov., 13.—14. Febr.; Hr. Rektor Sennewald 6.—9. u. 14.—30. Sept.; ord. Ln. Frl. Krüger 16. u. 21. Aug., 27. Nov., 24. Jan., 5—6 März; ord. Ln. Frl. Mittmann 30. Jan.—3. Febr.; ord. Ln. Frl. Günther 27. Mai 3 Std.; ord. techn. Ln. Frl. Bentz 12.—13. Mai, 1.—2. Dez., 23. Febr.; ord. Zeichenln. Frl. Rust vom 17. Okt. bis zu den Osterferien.

In eigener Angelegenheit beurlaubt waren: Hr. Oberl. Lehnert 5 Febr. und 2 Std.; Frl. ord. Ln. Günther von Michaelis bis zu den Weihnachtsferien; Frl. Teßmer II 4.—13. Januar.

Es wurden also 10 Lehrpersonen an 244 Schultagen vertreten. Ohne jede Versäumnis unterrichteten: der Direktor, die Herren Roedtke, Krüger, Stüber, Barz, die Damen Lipski, Kummert, Röhnke, Renner, Uebe I, Kleist, Müller, Schultz, Teßmer I, Barz, Dehn, Lichtfuß, Neumann, Uebe II, ohne jede Krankheit außer den eben genannten: Hr. Lehnert, Frl. Teßmer II.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen kann wieder als günstig bezeichnet werden. —

An die Eltern unserer Schülerinnen.

Sobald alljährlich die hierorts üblichen Tanzstunden mit Knaben beginnen, entstehen für einen gedeihlichen Unterricht schmerzlich zu empfindende Störungen. Man sieht es nicht und glaubt es daher nicht, wie da plötzlich auch die vorher eifrigen Schülerinnen, nachdem der Tanzunterricht mit Knaben begonnen hat, auf Monate hinaus in Träumerei und Lässigkeit versinken. Wenn es auch der Schule durchaus fern liegt, sich dem Tanzunterricht an sich gegenüber erschwerend zu verhalten, so

hat sie in ihrem unzweifelhaften Rechte bisher darauf hingewirkt, daß der Unterricht mit Knaben nicht zu früh erteilt und nicht über die pädagogisch richtige Grenze ausgedehnt werde. Leider ist diese Hoffnung in vielen Fällen getäuscht worden! Daher hat die höhere Mädchenschule die Leitung des Tanzunterrichts selbst in die Hand genommen. Sie läßt nämlich seit Jahresfrist in den Oberklassen die Aufführung der ästhetisch bildenden Reigen regelmäßig in die üblichen feinen Rundtänze übergehen, wie Polka, Rheinländer, Schlittschuhläufer, Bersagliere, Walzer, Polka-Mazurka, Tyrolienne, Menuettwalzer, Gavottewalzer; außerdem werden noch geübt die Gesellschaftstänze Contre, Quadrille etc. Deshalb hofft die Schule nunmehr bestimmt, den den Ernst des Schullebens stets bedenklich schädigenden Tanzunterricht mit Knaben aus der Schulzeit gänzlich zu entfernen. Wenn indes in irgend einer pädagogischen Maßnahme, so ist in dieser die kräftige Mitwirkung des Hauses unbedingt erforderlich. Damit wende ich mich angelegentlich an alle die Eltern, denen das Wohl ihrer Töchter wirklich am Herzen liegt.

Am 18. Juli 1905 ist nach kurzem Erdenwallen fern von der Heimat in Genf

Fräulein Vally Stuhr

verschieden und dort am 21. Juli auf dem Friedhof St. Georges zur letzten Ruhe gebettet worden.

Wenn sie auch nicht ständige Lehrerin unserer Anstalt war, so hat sie seinerzeit doch in steter liebenswürdiger Bereitwilligkeit verschiedentlich an den Mittel- und Unterklassen der höheren Mädchenschule unterrichtet, wenn es galt, erkrankte oder beurlaubte Mitglieder des Kollegiums zu vertreten. Ihre Hingabe an den Lehrberuf, ihr gütiges, vornehmes, vorbildliches Wesen, ihre mütterliche Zärtlichkeit für die kleinen Schülerinnen sichern ihr einen Ehrenplatz in der Geschichte unserer Schule.

XVIII. Statistik

über Klassenbesuch, Durchschnittsalter, Religion und Wohnort der Schülerinnen.

Klassen	Höhere Mädchenschule																Summe	Vor.-Semin.	Seminar			Summe Sem. u. Vorsem.	Summe: H. Mädchensch. Vorsem. u. Sem.	Seminar-Uebungsschule				Summe	Ges.-Summe
	IX	VIII	VII	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Unter Ib	Unter Ia	Ober I			C	B	A			4	3	2	1		
1. Best. am 1. Febr. 1905	30	35	36	24	28	25	30	45		12		24	23	36		25	403	9	23	21	29	82	485	27	19	20	17	83	568
2. a) Bestd. a. Anfange des Schulj.	25	31	35	21	22	20	35	27	27	21	30	17	28	16	27	23	405	10	16	26	28	80	485	30	22	22	17	91	576
b) Zugang im Laufe d. Schulj.	—	4	2	2	4	1	3	2	1	1	2	2	—	1	1	—	26	8	2	3	1	14	40	—	5	3	1	9	49
c) Abgang im Laufe d. Schulj.	4	3	1	3	2	2	4	1	3	2	3	1	4	1	4	—	38	—	—	1	4	5	43	—	2	3	5	10	53
3. Bestand am Ende d. Schulj.	21	32	36	20	24	19	34	28	25	20	29	18	24	16	24	23	393	18	18	28	25	89	482	30	25	22	13	90	572
4. Gesamtz. d. Schüler i. Schulj. **Jahresbesuch**	25	35	37	23	26	21	38	29	28	22	32	19	28	17	28	23	431	18	18	29	29	94	525	30	27	25	18	100	625
5. Durchschnittsalter a. 1. Febr. 1906 in Jahren und Monaten	7.3	8.3.	9.3.	10.7.	10.4.	11.5.	11.4.	13.5.	12.4.	13.7.	13.6.	14.3.	14.5.	15.9.	15.2.	16.1.	—	17.	17.3.	20.	20.7.	—	—	7.11.	10.5.	12.5.	13.4.	—	
6. Religionsbekenntnis: a) Evangelisch	21	27	33	19	22	17	32	26	24	20	26	16	20	14	23	19	359	16	17	28	25	86	445	30	25	21	13	89	534
b) Römisch-kath.	—	1	1	—	2	1	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	9	1	—	—	—	1	10	—	—	1	—	1	11
c) Jüdisch	—	4	2	1	—	1	2	—	1	—	3	—	4	2	1	4	25	1	1	—	—	2	27	—	—	—	—	—	27
7. Wohnort: a) Einheim. am 1. Februar 1906	21	32	34	15	23	18	30	22	25	18	22	11	18	10	18	15	332	8	4	10	9	31	363	30	25	22	13	90	453
b) Auswärt. am 1. Februar 1906	—	—	2	5	1	1	4	6	—	2	7	7	6	6	6	8	61	10	14	18	16	58	119	—	—	—	—	--	119

XIX. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher, der Hefte und des Materials für den Zeichen- und Mal-Unterricht.

Lehrgegenstand.	Titel.	Gebraucht in Klasse	Preis gebd.
1. **Pädagogik:**	Ostermann, Pädagog. Leseb. f. Seminare . .	Seminar	5,60
2. **Religion:**	Bibel von der ev. Kirchenkonferenz revid. .	III - IA, Sem., Vors.	
	Gesangbuch für die Provinz Pommern . . .	VI—IA, Sem., Vors.	0,90
	Preuß-Triebel, Biblische Geschichte	VI—IV, Sem., Vors.	0,95
3. **Deutsch:**	Hirt, Schreib- und Lesefibel Ausgabe A. . .	IX	0,60
	Muff und Dammann, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen, Band I	VIII	1,20
	desgl. „ II	VII	1,40
	desgl. „ III	VI	1,60
	desgl. „ IV	V—IV	2,00
	desgl. „ V	III	2,40
	desgl. „ VIB	Seminar	2,20
	Nibelungen in Uebers., Freytags Schulausgabe	III	1,00
	Gudrun „ „ „	III	0,60
	Odyssee „ „ „	II	0,80
	Regeln u. Wörterverz. f. d. deutsche Rechtschr.	VI—IA, Sem., Vors.	0,15 brosch.
	Wetzel, Leitfaden f. d. Unterr. i. d. deutschen Sprache. Eine Schulgrammatik für höhere Lehranstalten	Seminar, Vors.	2,50
	Freytags Schulausgaben deutscher Klassiker	IB—IA, Sem., Vors.	0,50 bis 1,50
4. **Französisch:**	Ohlert, Lese- u. Lehrbuch d. franz. Sprache für höh. Mädchenschulen Ausg. B. . .	VI—IV	2,40
	Ohlert, Schulgrammatik der franz. Sprache für höhere Mädchenschulen Ausg. B.	III—I, Vors.	2,25
	Schulausgaben einzelner Werke nach Angabe (ob Freytags oder Velhag. Ausgabe)	III—IA, Sem., Vors.	
	Ohlert, franz. Gedichte	III—IA, Sem., Vors.	1,00
	Böddeker, die wichtigsten Erscheinungen der französischen Schulgrammatik . .	Seminar	2,00 brosch.
	Böddeker & Leitritz, Frankreich in Geschichte und Gegenwart	Seminar	
	Gropp & Hausknecht, Ausw. franz. Gedichte	Seminar	2,20
5. **Englisch:**	Boerner-Thiergen, Lehrb. d. engl. Spr. Ausg. B I	III	2,20
	desgl. II	II	2,40
	desgl. III	I, Vors.	2,40
	Thiergen-Brurauf desgl. IV	Seminar	2,20
	Boerner-Thiergen, Hauptreg. d. engl. Sprache	I, Seminar	
	Bube, Sammlung englischer Gedichte . . .	III—IA. Vors.	1,50
	Gropp & Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte II	Seminar	1,60
	Schulausgaben einzelner Werke nach Angabe	II—IA, Seminar	
6. **Rechnen:**	Hecht, Rechenb. f. höh. Sch. Ausg. A. Heft 1	IX	0,25 kart.
	„ „ „ „ „ „ 2	VIII	0,30 „
	„ „ „ „ „ „ 3	VII	0,35 „
	„ „ „ „ „ „ 4	VI	0,35 „
	„ „ „ „ „ „ 5	VI	0,40 „
	„ „ „ „ „ „ 6	V—III, Seminar	0,50 „
	„ „ „ „ „ „ 7	II—I, Seminar, Vors.	0,90
	Böhme-Schaeffer, Rechenb. f. Lehrerinnensem.	Seminar	1,50
7. **Geschichte:**	Andrä-Sevin, Lehrb. d. Weltg. f. höh. Mädchenschulen I	III, Seminar	1,50
	II	II—I, Seminar, Vors.	2,50
	Putzger, Historischer Schulatlas	Seminar, Vors.	2,70
8. **Erdkunde:**	v. Seydlitz, Geographie f. höh. Mädchensch. I	V	0,60 brosch.
	desgl. II	IV	0,60 „
	desgl. III	III	0,80 „
	desgl. IV	II—I, Seminar, Vors.	1,60 „
	Diercke, Schulatlas für höh. Lehranstalten .	V—I, Seminar, Vors.	6,00 gebd.
9. **Naturwissenschaften:**	Waeber, Leitfaden in der Physik	II—I, Seminar, Vors.	1,25 kart.
	Hübner, Chemische Vorgänge	II—I, Seminar, Vors.	0,40 „
10. **Singen:**	Vogel, Liederbuch für höh. M., Mittelst. . .	VI—IV	0,60 „
	desgl. Oberstufe .	III—I, Vors.	0,80 „

Deutsch:	»Aufsätze«	Seminar, Kl. I Kl. II—VI	Heft ohne Linien » mit 14 Linien	Pest.-Lin. f. P. No. 4
	»Diktate«	Seminar Kl. IV—VII » VIII »	Heft ohne Linien » mit 14 Linien » mit Doppellinien » mit »	 Pest.-Lin. f. P. No. 4 » » » 2a » » » 2b
	»Aufschreibehefte«	Kl. VII » VIII » IX	Heft mit 14 Linien » mit Doppellinien » mit »	» » » 4 » » » 2a » » » 2b
Französ.:	»Reinarbeiten« »Vokabeln«	Sem., Kl. I Kl. —VI Sem., Kl. I Kl. II—VI	Heft ohne Linien » mit 14 Linien Oktavheft ohne Linien » mit »	» » » 4
Englisch:	»Reinarbeiten« »Vokabeln«	Sem., Kl. I Kl. II, III Sem., Kl. I Kl. II, III	Heft ohne Linien » mit 14 Linien Oktavheft ohne Linien » mit »	» » » 4
Rechnen:	»Rechenreinschrift«	Sem., Kl. I Kl. II—VII » VIII, IX	Heft ohne Linien » nur mit 24 wager. Linien » mit durchg. blauen Quadratl.	» » » 14
	»Diarium«	Sem., Kl. I Kl. II—V „ VI, VII	Heft ohne Linien » mit 18 Linien » mit 11 Linien	 » 7 » » » 6
Schreiben:	»Schönschreibhefte«	Sem. C Kl. V » VI » VII » VIII » IX	Heft ohne Linien Henzes Schönschreibhefte » » Heft mit 14 Linien » mit Doppellinien » mit 14 Linien » mit Doppellinien » m. Doppell. f. Deutsch u. Latein » » » »	 Dtsch. Schrift 9. Heft Latein. » 7. Heft Pest.-Lin. f. P. No. 4 » » » 2a » » » 4 » » » 2a » » » 2a » » » 2a

	Gebraucht in	Preis
Block mit Wattmann- und Tonpapier	Seminar	1,00
Tonpapier in Bogen	1 A	0,10
Aquarellfarben in Tuben von Möves: Weiß, Terra di Sienna, Pariser-Blau, Permanent-Grün hell, Ocker		0,35
Cadmium hell und dunkel, Indisch-Gelb, Ultramarin-Blau		0,75
Doppelter Verwaschpinsel		0,60
Tonpapier in Bogen	1 B	0,10
Reißbretter: Größe 50 zu 70 cm		
Kohle.		
Block mit weißem Papier	II	0,50
Bleistift: Faber No. 1, 2, 3		
Wendlers Zeichenständer — probeweise eingeführt . . .	III, IV, V	1,00
Block mit Packpapier		0,20
Block mit weißem Papier		0,50

XX. Stiftungen und Vermächtnisse.

Keine.

XXI. Geschenke.

a) Drei Wohltäter zahlten im verflossenen Schuljahr für einige unbemittelte Seminaristinnen schätzenswerte Unterstützungen.

b) Hr. ord. Lehrer Barz schenkte dem Lehrerinnenseminar das Gemälde „Pestalozzi".

c) Hr. A. R. Zeiske überreichte ein ausgestopftes Eulen-Paar und einen großen Wald-Kauz für Schulzwecke.

Den freundlichen Spendern sage ich im Namen der Anstalten herzlichen Dank.

Bekanntmachung.

Städtische Höhere Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 19. April, früh.** Anmeldungen neuer Schülerinnen werden Mittwoch, den 4. April, zwischen 11—1 Uhr Augustastrasse 1 entgegengenommen. Vorzulegen sind Tauf- und Impfscheine, sowie das letzte Schulzeugnis der bereits besuchten Anstalt.

Kolberg, im März 1906.

Sonstige Mitteilung: Die Sprechstunde des Unterzeichneten ist in dessen Sprechzimmer Augustastrasse No. 1 an Schultagen im **Sommer von 11¼—12 Uhr,** im **Winter von 12¼—1 Uhr.**

Direktor **Lindner.**

Druck der C. F. Post'schen Buchdruckerei in Kolberg.